



Geschäftsbericht

**des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V.
für das Geschäftsjahr 2025**



**Blinden- und
Sehbehindertenverein
Hamburg e.V. (BSVH)**

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Verein	7
2. Ehrenamtlich geführte Angebote	15
3. Dienstleistungen	28
4. Hotelbetrieb – AURA-HotelTimmendorf Strand	49
5. Interessenvertretung	52
6. Geschäftsstelle	61
7. Trägerorganisation	76
Ausblick 2026	86

Einleitung

Der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. (BSVH) wurde 1909 zum 100. Geburtstag von Louis Braille als "Verein der Blinden von Hamburg und Umgegend" gegründet. Er vertritt seitdem als Selbsthilfeorganisation die Interessen sehingeschränkter Menschen in Hamburg.

Der Verlust der Sehkraft stellt einen Menschen vor besondere Herausforderungen. Der BSVH unterstützt Betroffene und ihre Angehörigen. Er bietet ihnen ein großes Beratungs- und Dienstleistungsangebot sowie psychologische Hilfe und ist kompetenter und sensibler Ansprechpartner bei Fragen rund um Augenerkrankungen, wie Makula-Degeneration, Glaukom oder Netzhaut-Erkrankungen durch Diabetes.

Zum Angebot des BSVH gehört ein vereinseigenes Hotel, das speziell auf die Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen ausgerichtet ist – das AURA-Hotel am Timmendorfer Strand.

Der BSVH ist ein Verband der freien Wohlfahrtspflege. Er ist konfessionell und parteipolitisch neutral. Der Verein ist unter anderem Mitglied im Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV), dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Hamburg und der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen.

Der BSVH hat rund 1.150 Mitglieder, die dem Gesetz nach blind oder sehbehindert sind oder deren Augenerkrankung zu einem Sehverlust führen kann. Aus diesen rekrutiert sich der gewählte Vorstand, dem Kerngedanken der Selbsthilfe folgend: "Betroffene helfen Betroffenen".

Die wichtigsten Themen 2025

Barrierefreie Mobilität & Interessenvertretung

Auch im Jahr 2025 setzte sich der BSVH mit Nachdruck für eine barrierefreie Mobilität in Hamburg ein. Im Vorfeld der Bürgerschaftswahl formulierte der Verein gemeinsam mit Partnerorganisationen konkrete Forderungen an die Politik und machte auf bestehende Defizite im öffentlichen Nahverkehr aufmerksam. Im Mittelpunkt standen dabei insbesondere die konsequente Umsetzung des Zwei-Sinne-Prinzips sowie der Abbau digitaler Barrieren, etwa beim Ticketkauf und bei Fahrgastinformationen.

Parallel dazu führte der BSVH seine Aktivitäten im Rahmen der Schlichtungsverfahren fort, um Verbesserungen für blinde und sehbehinderte Menschen verbindlich voranzubringen. Die Diskussion um digitale Angebote wie die „hvv custom“-App verdeutlichte dabei erneut, dass neue Technologien bislang nicht konsequent barrierefrei umgesetzt werden.

Politischer Dialog

Ein wichtiger Baustein, um die Interessen blinder und sehbehinderter Menschen durchzusetzen und deren Belange frühzeitig in politische Entscheidungsprozesse einzubringen ist der konsequente Austausch mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern. Dieser wurde im Jahr 2025 intensiv fortgeführt. Thematische Schwerpunkte bildeten dabei insbesondere die Bereiche Mobilität, Teilhabe, die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben zur Barrierefreiheit sowie die Zukunft von „Bei Anruf Kultur“.

Hierzu wurden folgende Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik zu Gesprächen ins LBC eingeladen:

- Dr. Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien
- Dr. Anjes Tjarks, Senator für Verkehr und Mobilitätswende
- Heike Sudmann, Fachsprecherin für Wohnen und Verkehr der Fraktion Die LINKE
- Ole Thorben Buschhüter - für Rahlstedt, Oldenfelde und Meiendorf, verkehrspolitischer Sprecher und Regina Jäck, Fachsprecherin für Menschen mit Behinderungen der SPD-Bürgerschaftsfraktion
- Olga Fritzsche, Fachsprecherin für Soziales, Arbeit und Eingaben der Bürgerchaftsfraktion Die LINKE
- Kathrin Warnecke, Fachsprecherin für Soziales und Inklusion in der Bürgerchaftsfraktion der Grünen (Mitte) und ihre Referentin Madeleine Cwiertnia
- Die Fraktionsvorsitzende Dr. Natalie Hochheim und Hendrik Jensen von der CDU-Bezirksfraktion Wandsbek

Selbsthilfe & Organisationsentwicklung

Nach Abschluss der Bestandsaufnahme und Auswertung im Jahr 2024 begann 2025 die Umsetzung erster Maßnahmen aus dem gemeinsam mit der Beratungsagentur Heldenrat initiierten Entwicklungsprozess.

Damit alle Mitglieder, Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden gut informiert sind und den Prozess verstehen, wurde eine ausführliche FAQ-Sammlung (Fragen und Antworten) auf der Website veröffentlicht.

- Dort werde zentrale Fragen beantwortet, wie zum Beispiel:
- Warum verändert sich der BSVH gerade jetzt – und was genau heißt das?
- Was bringt der Beratungsprozess mit Heldenrat konkret?
- Wie wird entschieden, welche Themen angegangen werden?
- Was bedeutet das für mich im Haupt- oder Ehrenamt?
- Was haben Mitglieder davon?
- Warum können nicht alle Wünsche sofort umgesetzt werden?

Als erstes kleines Ergebnis wurde ein Organigramm erstellt, das die Strukturen des Vereins transparent darstellt und Zuständigkeiten klar definiert.

Außerdem wurde eine Anpassung der Satzung zur Zusammensetzung des Verwaltungsrates erarbeitet, die der Mitgliederversammlung 2026 zum Beschluss vorgelegt wird. Auch interne Abläufe wurden verbessert. ZTum Beispiel die Struktur der monatlichen Mitarbeitenden-Besprechung im Hauptamt oder der Prozess des Arbeitseinstiegs neuer hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese Strukturen sollen dann auch in den Bereich des Ehrenamts weitergeführt werden.

Öffentlichkeitsarbeit & Sensibilisierung

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit setzte der BSVH 2025 gezielte Akzente. Mit der Ausstellung „Louis Braille – 200 Jahre Blindenschrift“ wurde das bedeutende Jubiläum genutzt, um die gesellschaftliche Bedeutung der Brailleschrift in die Öffentlichkeit zu rücken. Die Ausstellung wurde gemeinsam mit dem Museum der Arbeit konzipiert und dort seit September und bis März 2026 gezeigt.

Auch eine dialogische Lesung im Rahmen des Krimi-Herbstes in der Bücherhalle Barmbek machte auf die Braille-Schrift und ihre Bedeutung Zeitalter digitaler Medien aufmerksam.

Auch der Sehbehindertentag machte deutlich, dass moderne Technik neue Barrieren schafft. Eine Kampagne, an der die Pressesprecherin des Vereins mitgearbeitet hat, machte mit humorig-leichten Videos deutlich, welche Probleme die zunehmende Touchscreen-Technologien im öffentlichen Raum für Menschen mit Seheinschränkung bedeutet.

Die Pressemitteilung des BSVH wurde von der Nachrichtenagentur dpa aufgegriffen und somit bundesweit beachtet.

AURA-Hotel Timmendorfer Strand

Im AURA-Hotel wurden im Jahr 2025 verschiedene Maßnahmen zur Modernisierung und Weiterentwicklung umgesetzt. Dazu zählen unter anderem technische Anpassungen sowie kontinuierliche Investitionen in Ausstattung und Infrastruktur. Dank der Zuwendung zahlreicher Spenderinnen und Spender sowie gleich dreier Stiftungen konnten wir 2025 mit der Umgestaltung des Eingangsbereichs im AURA-Hotel Timmendorfer Strand beginnen. Im Oktober 2025 erteilten wir den Auftrag für die neuen Automatikschiebetüren an eine norddeutsche Fachfirma und für den Umbau des Eingangsbereiches an die örtlichen Handwerksbetriebe. Im Frühjahr 2026 wurden die Arbeiten abgeschlossen. Ziel der Investitionen ist es, den Gästen ein zeitgemäßes und barrierefreies Umfeld zu bieten.

Mitgliederentwicklung

Die positive Entwicklung der Mitgliederzahlen setzte sich auch im Jahr 2025 zumindest moderat fort. Damit verzeichnet der BSVH bereits das dritte Jahr in Folge ein Mitgliederwachstum. Dieser Trend bestätigt die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Ansprache neuer Zielgruppen und zur Stärkung der Vereinsbindung. Trotzdem sollen 2026 ein Konzept zur Gewinnung neuer Mitglieder erstellt werden. Hiermit sollen vor allem die Augenpatientinnen und Patienten gezielter angesprochen werden.

1. Verein

1.1 Zweck des Vereins

Der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. (BSVH) – gegründet 1909 – vertritt als Selbsthilfeorganisation die Interessen der Menschen, die sehbehindert, blind, hörsehbehindert oder taubblind sind oder deren Erkrankung zur Sehbehinderung oder Erblindung führen kann.

Zu den Aufgaben des BSVH zählen:

- die Erhaltung und Verbesserung der sozialen Stellung der Betroffenen,
- die Förderung ihrer Selbstbestimmung,
- die Förderung ihrer gleichberechtigten Teilhabe und Mitwirkung am Leben in der Gesellschaft,
- die Erhaltung und Verbesserung ihrer medizinischen Versorgung, sowie
- die Förderung und Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

1.2 Mitgliederstruktur

Zum 31.12.2025 hat der BSVH 1.081 ordentliche Mitglieder sowie 60 fördernde Mitglieder – also insgesamt 1.149. Ordentliche Mitglieder können alle Personen werden, die blind, sehbehindert, hörsehbehindert oder taubblind sind oder deren Erkrankung zur Sehbehinderung oder Erblindung führen kann.

Die Mitglieder können das Vereinsleben durch Abstimmungen und Wahlen beeinflussen. Sie können sich in Positionen des Vereins wählen lassen, an allen Veranstaltungen des Vereins teilnehmen, die Einrichtungen und Dienstleistungen des Vereins nutzen und werden in allen Fragen des Blinden- und Sehbehindertenwesens beraten.

Fördernde Mitglieder können natürliche und juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts sein, die bereit sind, den Verein durch finanzielle Unterstützung oder durch praktische Mitarbeit zu fördern. Sie haben im Verein kein passives Wahlrecht, ansonsten aber die gleichen Rechte wie ordentliche Mitglieder.

1.3 Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung findet einmal im Jahr statt. Sie ist vom geschäftsführenden Vorstand mindestens vierzehn Tage vorher in Textform oder über akustische Medien unter Angabe des Datums, der Uhrzeit, des Ortes und der vorläufigen Tagesordnung einzuberufen.

Eine Außerordentliche Mitgliederversammlung ist vom geschäftsführenden Vorstand einzuberufen, wenn der Vorstand dieses beschlossen hat oder mindestens ein Zehntel der Mitglieder dieses schriftlich unter Angabe von Gründen verlangt.

1.4 Vorstand

Der Vorstand wird von den Mitgliedern der Mitgliederversammlung für die Dauer von fünf Jahren in geheimer Wahl gewählt. Er setzt sich zusammen aus dem ersten und zweiten Vorsitzenden und mindestens einem und bis zu drei Beisitzern. Außerdem gehören dem Vorstand die Leiter der Bezirksgruppen an. Der Vorstand wählt aus seinen Reihen einen Schriftführer für die Dauer der Amtszeit.

Den geschäftsführenden Vorstand bilden der erste und zweite Vorsitzende. Sie führen gemeinsam die Geschäfte und tragen für diese gemeinsam die Verantwortung.

1.5 Bezirksgruppen

Der BSVH ist in vier Bezirksgruppen gegliedert: West, Ost, Süd-Ost und Süd. Sie haben den Zweck einen möglichst engen Kontakt zu den Mitgliedern herzustellen, um eine individuelle und möglichst wohnortnahe Betreuung zu ermöglichen. Am 22. März wurden neue Mitglieder zu einem Informationstreffen ins AURA-Hotel eingeladen. Am Treffen nahmen 48 neue Mitglieder teil.

Monatlich oder zweimonatlich werden ehrenamtlich Stamm- und Infotische angeboten.

1.5.1 Bezirksgruppe West

Die Bezirksgruppe West erstreckt sich von Hamburg-Mitte über Eimsbüttel und Altona bis in die Elbvororte und angrenzende Orte in Schleswig-Holstein.

Zur Bezirksgruppe gehören 322 Mitglieder, davon 307 ordentliche und 15 fördernde Mitglieder.

Die Bezirksgruppenversammlung fand am 13. September statt. In diesem Rahmen wurde eine neue Bezirksgruppenleitung gewählt. Die Leitung übernimmt Dieter Kuhn, unterstützt von den Beisitzerinnen Regina Angerstein und Edeltrud Habib.

Die Bezirksgruppe verfügt über sechs ehrenamtliche Mitgliederbetreuerinnen und -betreuer. Die Mitglieder können an drei Stammtischen teilnehmen: in Nien-dorf-Nord, in Blankenese sowie in Altona.

Im Berichtszeitraum wurde am 23. August ein Sommer-Grillen im AURA-Hotel Tim-mendorfer Strand veranstaltet.

Die Weihnachtsfeier fand am 6. Dezember im Fährhaus Kirschenland in York statt.

1.5.2 Bezirksgruppe Ost

Der Bezirksgruppenleitung Ost gehören seit der Neuwahl der Bezirksgruppenlei-tung in der Bezirksgruppenversammlung am 6. September Axel Schmidt (Leiter), Kerstin Krauskopf und Guido Mayer (Beisitzende) an.

Die Bezirksgruppe Ost zählt 538 Mitglieder, davon 516 ordentliche und 22 för-dernde Mitglieder. 39 Mitglieder sind neu eingetreten. Die Bezirksgruppe hat 12 ehrenamtliche Mitgliederbetreuerinnen und -betreuer. Es gibt drei Stamm- und Infotische in Langenhorn, Volksdorf und Wandsbek-Hinschenfelde. Hinzu kommt der monatliche Goldbek-Treff im LBC. Alle Treffen werden ehrenamtlich organi-siert.

Die Freizeit der Bezirksgruppe fand im Mai im AURA-Hotel statt. Die Weihnachts-feier fand am 6. Dezember im AURA-Hotel statt.

1.5.3 Bezirksgruppe Süd-Ost

Die Bezirksgruppe Süd-Ost wurde geleitet von Jutta Schaaf (Leiterin) und Daniel Schessling (Beisitzer).

Zur Bezirksgruppe gehören 156 Mitglieder, davon 150 ordentliche und 6 fördernde Mitglieder.

Im Berichtszeitraum wurde am 31. Mai ein Frühlingsgrillen im AURA-Hotel veran-staltet. Die gemeinsame Freizeit der Bezirksgruppe fand vom 30. August bis 6. Sep-tember im AURA-Hotel Timmendorfer Strand statt. Die Weihnachtsfeier wurde am 7. Dezember im Holstenhof in Bergedorf durchgeführt. Dort bietet die Gruppe

auch weiterhin einen monatlichen Stammtisch für Mitglieder und Ratsuchende an, der gut besucht ist.

Die Bezirksgruppenversammlung fand am 10. September statt. Für die Leitung der Bezirksgruppe konnte leider keine Kandidatin bzw. kein Kandidat gewonnen werden. Als Beisitzer wurde André Juhls gewählt.

1.5.4 Bezirksgruppe Süd

Die Bezirksgruppe Süd wird von Maximilian Blaschke geleitet. Anke Holtmann und Wilfried Grosser sind als Beisitzer tätig. Die Mitglieder werden von Anke Holtmann, Wilfried Grosser und Helga Schneider betreut.

Zur Bezirksgruppe gehören 129 Mitglieder, davon 122 ordentliche und 7 fördernde Mitglieder.

Es fand regelmäßig am 3. Donnerstag im Monat der After Work Treff im Restaurant Zur Außenmühle in Harburg statt, geleitet von Sabine Schütt. Zudem fand jeden 4. Dienstag im Monat der Treffpunkt Süderelbe im Kulturzentrum Süderelbe in Neugraben statt, geleitet von Anke Holtmann.

Die Bezirksgruppe Süd organisierte folgende Veranstaltungen:

- 22. Februar: Grünkohlessen
- 9. August: Bezirksgruppenversammlung mit Neuwahl von Bezirksgruppenleitung und den Beisitzenden, mit anschließendem Schützenfestessen
- 6. bis 13. September: Freizeit der Bezirksgruppe im AURA-Hotel
- 20. November: Infoabend Umwelt und Verkehr, mit André Rabe
- 4. Dezember: Adventsfeier mit den Kellermeistern

1.6 Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat (VWR) hat sich im Jahr 2025 seinen satzungsgemäßen Aufgaben angenommen, die von der Mitgliederversammlung (MV) am 29. April 2023 auf Vorschlag des Vorstandes und des VWR angepasst und verabschiedet wurden und die am 12. Oktober 2023 in Kraft getreten sind. Dem VWR fallen seit diesem Inkraftsetzungszeitpunkt nachgeschärfte beratende und prüfende Aufgaben zu.

Er berät weiterhin den Vorstand, er hat aber nun seine Schwerpunkte in der Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Vereins und in der Einhaltung des Haushaltsplans, der auf der MV vom Vorstand zur Abstimmung vorgelegt wird. Hier hat der VWR jetzt zwischen den Mitgliederversammlungen eine Vertreter Rolle wahrzunehmen, so dass der VWR bei wesentlichen Abweichungen vom Haushaltsplan zustimmungspflichtig geworden ist. Ferner sind ihm nun u.a. die Rechte zugesprochen worden unter Angabe von Gründen eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen zu lassen und bei begründeten Anlässen eine außerordentliche Kontrolle der wirtschaftlichen Verhältnisse beauftragen zu können. Wie vormals muss er weiterhin Ehrenmitgliedschaften zustimmen und er erstattet Bericht auf der jährlichen MV. Außerdem führt der VWR derzeit noch die Kassenprüfungen der Bargeldkassen durch.

Laut Satzung hat der VWR 6 Mitglieder, von denen zwei auf der Mitgliederversammlung (MV) und je eines auf den 4 Bezirksgruppenversammlungen (BV) gewählt werden. Im Jahr 2025 trat Brigitte Kukies am 26. April auf der MV von ihrem Amt im VWR zurück, um fortan als Beisitzerin im Vorstand tätig sein zu können. Auf der BV der Bezirksgruppe Ost konnte am 6. September mit Andreas Mansfeld das Amt wiederbesetzt werden. Die Mitglieder des VWR sind damit: Andreas Mansfeld (BV Ost), Axel Fandrey (MV), Clemens Gojowczyk (MV), Dr. Harald Falkenberg (BV West), Herbert Illinger (BV Südost) und Margarete Schulze (BV Süd). Der VWR bedankt sich bei Brigitte Kukies für ihr mehrjähriges Engagement für den Verein und für ihre aktive und konstruktive Mitarbeit im VWR, insbesondere bei der Protokollerstellung und den Kassenprüfungen der Bargeldkassen.

Im Jahr 2025 blieb es bei der Rollenverteilung: Dr. Harald Falkenberg (BV West) Sprecher und Clemens Gojowczyk (MV) stellvertretender Sprecher und Brigitte Kukies (BV Ost) Protokollführerin. Nach ihrem Rücktritt übernahm Dr. Harald Falkenberg ebenfalls, bis auf weiteres, die Protokollführung.

Der VWR hat sich im Berichtszeitraum mindestens zweimonatlich zusammengesetzt, um seinen Aufgaben nachzukommen und so die Sitzungen des Vorstandes mit der Geschäftsführung sowie des Haushaltsausschusses zeitnah besprechen zu können. Der VWR war bei allen Vorstandssitzungen vertreten. Telefonate und E-Mails komplettierten den Informationsfluss. Außerdem wurden einige Anfragen in schriftlicher Form an den Vorstand bzw. die Geschäftsführung gerichtet. Diese Möglichkeit des Informationsaustauschs wurde wiederholt gewählt, um die Dokumentation für die entsprechenden Vorgänge zu verbessern und nachhaltiger zu gestalten.

Satzungsgemäß hat der VWR Einblick in die Bilanz und den Haushaltsplan sowie in die BWA (Betriebswirtschaftliche Auswertung) genommen. Hierzu wurde eine gemeinsame Sitzung von Vorstand und VWR sowie Frau Dr. Adam am 08.04.2025 durchgeführt. Hinterfragt wurden u.a. die Haushaltsbelastungen durch die erneut gestiegenen Verluste im Aura-Hotel Timmendorfer Strand, die gestiegenen Personalkosten, das Zuwendungsvolumen an IRIS e.V. und wie der Vorstand gedenkt das Defizit des Jahresabschlusses für 2024 künftig einzugrenzen. Auf der Mitgliederversammlung im April 2025 hat der VWR seinen Bericht abgegeben; an den Bezirksgruppenversammlungen (exklusive Südost) haben ebenfalls Mitglieder des VWR teilgenommen und berichtet. Bei allen Versammlungen der Vereinsorgane war der VWR 2025 vertreten und war für die Mitglieder vor Ort ansprechbar.

Axel Fandrey und Clemens Gojowczyk arbeiten im Haushaltsausschuss mit, der nun seit November 2022 wieder regelmäßig in einem vierteljährlichen Abstand zusammentritt. Mit der vorgenommenen Satzungsänderung im Jahr 2023 hat der Haushaltsausschuss nun auch wieder einen Arbeitsauftrag, der sich aus der Satzung ableiten lässt. Er hat sich neben den vierteljährlichen Soll-Ist-Vergleichen u.a. mit der Immobilienbewirtschaftung und der Grundstücksverwaltung, dem Wertpapierdepot, dem Zweckbetrieb AURA-Hotel Timmendorfer Strand und den finanziellen Beteiligungen bei IRIS e.V. sowie mit den Projektfinanzierungen für „Bei Anruf Kultur“ und „WERTE.IT“ beschäftigt. Seit Dezember 2025 ist Andreas Mansfeld für Axel Fandrey im Haushaltsausschuss tätig.

Im Jahr 2025 stellte der geschäftsführende Vorstand keine Anfrage auf Zustimmung zu einer wesentlichen Haushaltsplanabweichung.

Brigitte Kukies (bis zu ihrem Rücktritt) und Clemens Gojowczyk haben zusammen die Kassenprüfungen der Bargeldkassen vorgenommen: am 10. März und 20. Oktober im LBC (Haupt- und Hilfsmittelkasse), am 26. März und 5. Dezember im AURA-Hotel Timmendorfer Strand. Die Prüfungen verliefen ohne Beanstandungen.

Darüber hinaus hat sich der VWR im Jahr 2025 an folgenden Aktivitäten eingebracht und sich mit nachfolgenden Themen beschäftigt:

Teilnahme an der Vorstandsklausur im März und an allen Vorstandsitzungen

Vorstand und VWR haben sich gemeinsam durch die Steuerberaterin, Frau. Dr. Kerstin Adam, zu den Fragen beraten lassen wie der neue § 15 Abs. 4, der die Aufgaben des VWR regelt, im Detail zu lesen ist und wie eine mögliche Umsetzung aussehen könnte. Ebenso standen Fragen zur Gemeinnützigkeit zur Klärung.

Vorstand und VWR haben in gemeinsamen Gesprächen diskutiert welche Veränderungen die Satzungsänderung im § 15 Abs. 4 für deren Zusammenarbeit bedeuten. Die Absprachen und Vorgehensweisen rund um die jetzt geforderte Zustimmungspflicht bei wesentlichen Abweichungen zum Haushaltsplan sind noch nicht abgeschlossen und werden weiterhin in einem erweiterten Haushaltsausschuss besprochen. – Vorstand und VWR haben sich, trotz unterschiedlicher Rollen im Verein, auf ein gemeinsames Verständnis zur Verfolgung der Vereinsziele verständigt und dieses soll in den jeweiligen Geschäftsordnungen festgehalten werden.

Als Konsequenz aus dem überarbeiteten § 15 Abs. 4 ergibt sich für den VWR, dass er sich künftig geschlossen auf den Mitgliederversammlungen bei der Entlastung des Vorstandes enthalten wird. Dieser Beschluss des VWR wird in der Geschäftsordnung des VWR festgehalten, die in 2025 umfangreich überarbeitet und am 10.11.2025 verabschiedet wurde.

Der VWR hat sich um die Umsetzung seines veränderten Satzungsauftrages gekümmert und dabei das Thema Buchhaltung in einem gemeinnützigen Verein fortgesetzt tiefer zu beleuchten.

Ebenfalls hat sich der VWR versucht einen tieferen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse des Aura-Hotels und sich abzeichnende Investitionen zu verschaffen. Der VWR hat gegenüber dem Vorstand erneut angeregt dieses Thema nach den Wahlen in den Vorstand noch einmal aufzugreifen und die Weiterentwicklung des Aura-Hotels unter dem Aspekt der zu erwartenden notwendigen Investitionen in den Fokus zu nehmen.

Der VWR hat sich mit der Umsetzung des veränderten Prüfauftrages beschäftigt. Dabei stellt sich u.a. heraus, dass der Zugang zu einigen Bilanzaufstellungen und Belegen weiterhin nicht ausreichend barrierefrei ist und einzelne Mitglieder des VWR zur Umsetzung des Prüfauftrages eine geeignete Assistenz benötigen, wenn die Sehkraft zur Umsetzung dafür nicht mehr ausreichend ist.

Der VWR hat sich wiederholt um seine digitale Arbeitsfähigkeit und den Zugang zu den Vereinsunterlagen gekümmert. Das hybride Arbeiten im VWR bewährt sich weiterhin und erleichtert die Teilnahme einzelner VWR-Mitglieder bei der Bewältigung ihrer Aufgaben. Mitglieder des VWR haben sich in Unterstützungstechniken einweisen lassen, um bestimmte Aufgaben im VWR umsetzen zu können.

Hierunter fallen insbesondere eine Excel Schulung sowie eine Word Schulung zum Erstellen barrierearmer Dokumentenvorlagen für Screenreader und stark sehbehinderter Benutzer.

Brigitte Kukies nahm stellvertretend für den VWR an der Lenkungsgruppe teil, die für die Zeit der Beratungstätigkeit der Firma Heldenrat für den BSVH eingesetzt wurde. –Dr. Harald Falkenberg nimmt nun für den VWR bei den sogenannten Heldenrat Sprints der Umsetzungsgruppe mit der Kundenrolle in der nun laufenden Umsetzungsphase teil.

Der VWR stellt fest, dass der Vorstand seiner Auskunftspflicht im Jahr 2025 nachgekommen ist und die Geschäfte des Vereins ordnungsgemäß geführt hat. Da der Jahresabschluss für 2025 bis zur Erstellungsfrist dieses Geschäftsberichtes noch nicht vorlag, kann der VWR nur bestätigen, dass der Haushaltsplan, der von der MV im April 2025 für das Jahr 2025 verabschiedet wurde, bis zum Oktober 2025 in einigen Bereichen gut und in anderen Bereichen weniger gut eingehalten wurde und der Jahresabschluss für 2025 vermutlich stärker defizitär ausfallen wird als veranschlagt. Der VWR konnte keine Unregelmäßigkeiten feststellen, auch sind ihm keinerlei Hinweise auf solche zugetragen worden. Der VWR regt an den erneut defizitären Jahresabschluss zum Anlass zu nehmen, die Vereinsfinanzen und somit die Ausgaben und Einnahmen zu überdenken, um ein weiteres Abschmelzen der Rücklagen nachhaltig zu vermeiden, ggfs. unter zu Hilfenahme einer externen Beratung.

Der VWR hat durch die Satzungsänderungen nun einen geschärften Satzungsauftrag und ist zu einem überwiegend prüfenden Gremium umfunktioniert worden. Der VWR hat sich diesem veränderten Auftrag gestellt und der VWR ist seinen satzungsgemäßen Verpflichtungen in allen Punkten nachgekommen.

2. Ehrenamtlich geführte Angebote

2.1 Fachgruppen

2.1.1 Fachgruppe Kultur

Im Juni wurde die Leitung der FG-Kultur, Ulrike Gerstein und Brigitte Kukies, als Team im Amt bestätigt. Die nächste Wahl erfolgt dann turnusgemäß nach den nächsten Vorstandswahlen im Sommer 2030.

Außer den regelmäßigen Theater-, Ausstellungs- und Museumsbesuchen beraten die Mitglieder der FG-Kultur weiterhin die kulturellen Einrichtungen Hamburgs, um weitere Barrieren für blinde und seheingeschränkte Menschen abzubauen.

Auch 2025 gab es wieder viele Theaterbesuche, z.B. im Ohnsorg Theater, dem Ernst Deutsch Theater, dem Schauspielhaus, dem Thalia Theater, Alma Hoppes Lustspielhaus und auf dem Theaterschiff. Alle Besuche wurden mit Einführungen und Bühnenführungen durch die Dramaturg*innen, Bühnenbildner*innen oder Kostümbildner*innen ergänzt.

In der Adventszeit gab es erneut eine Lesung in Zusammenarbeit mit der Abteilung „Veranstaltungen“ im BSVH und der Norddeutschen Hörbücherei im LBC, Raum Goldbek, die wieder gut besucht war.

Im November fand der 2. Runde Tisch Theater statt, an dem neben Frau Demirel aus der Behörde für Kultur und Medien (BKM) wieder viele Aktive aus den eingeladenen Theatern teilnahmen, um mit uns über möglichst barrierearme Theaterbesuche ins Gespräch zu kommen.

2024 hatte sich bereits aus einigen Mitgliedern der FG eine kleine Gruppe zusammengefunden, die den Kontakt zu Museen und Ausstellungen etc. intensiviert. Hierzu organisierte die Gruppe den 1. Runden Tisch Museen im Februar. Aus diesem Runden Tisch gab es danach dann weitere Kontakte zu den Deichtorhallen, die intensiv beraten wurden, wie sie ihre Ausstellungen blinden- bzw. sehbehindertengerecht konzipieren können. Auch mit dem Mahnmal St. Nikolai gab es Beratungsgespräche und schon beim Runden Tisch hatten sich die Mitarbeiter der Gedenkstätte mit den jungen Herstellern von Tastmodellen vernetzt. VertreterInnen der Gedenkstätte „Hannoverscher Bahnhof“ nahmen erste Kontakte zur Fachgruppe auf.

Mit den Initiatoren des Kurzfilmfestivals „Klappe auf“ wurde eine AD-Beschreibung des Kinos Metropolis erstellt, so dass sich Besucher dieses Kinos jetzt schon vorab ihres Besuchs auf der Webseite über die Räumlichkeiten informieren können. Beim Besuch des „Klappe auf“-Kurzfilmfestivals im Metropolis-Kino konnte diese AD bereits hilfreiche Unterstützung leisten.

Im Dezember des Jahres 2025 gab es zwei Anfragen zu Kooperationen, die sich sehr interessant gestalten und die in 2026 intensiv weiterbearbeitet werden:

Die von einer Berliner Initiative gestartete Planung der Wanderausstellung „Die Welt an meinen Fingerspitzen“ soll von Mitgliedern der Fachgruppe begleitet werden; und die Unterstützung bei der Planung eines Konzerts in der Elbphilharmonie unter Federführung des Generalmusikdirektors der Hamburgischen Staatsoper, Omer Meir Wellber, ist angefragt.

2.1.2 Arbeitskreis Umwelt & Verkehr

Der Arbeitskreis hatte neun Sitzungen. Das Jahr wurde im Dezember mit einer Weihnachtsfeier im Restaurant Tunici in gemütlicher Runde beendet. An den regulären Sitzungen nahmen rund 12 Personen teil. Die Treffen fanden ausnahmslos als Hybridveranstaltungen statt und waren thematisch breit aufgestellt.

Inhaltlich lag der Schwerpunkt 2025 erneut auf Fragen der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und im öffentlichen Verkehr, insbesondere in den Bereichen Beleuchtung, Akustik, Fahrgastinformation, autonome Systeme sowie auf der Begleitung aktueller Planungs- und Umsetzungsprozesse.

1. Veranstaltungen und Workshops

Im Jahr 2025 wurden mehrere Sitzungen in Form von thematischen Fachveranstaltungen durchgeführt. Dazu gehörten unter anderem vertiefende Beiträge zu den Themen Licht als Barriere, Akustik und Lärm sowie Orientierungshilfen.

Ein Schwerpunkt lag auf der kritischen Auseinandersetzung mit Lichtquellen, Blendwirkungen, Lichtflimmern und deren Auswirkungen auf blinde und sehbehinderte Menschen. Hierzu wurden sowohl theoretische Grundlagen als auch konkrete Praxisbeispiele, etwa von der U-Bahnhaltestelle Horner Rennbahn, die als Negativ-Beispiel angesehen werden muss, diskutiert.

Darüber hinaus fanden Tests und Demonstrationen technischer Systeme statt:

- Ein Hinderniserkennungssystem auf Ultraschallbasis,
- ein autonomer Lieferroboter,
- sowie ein Prototyp eines barrierefreien Flugzeug-WCs.

Die Veranstaltungen zeichneten sich durch einen hohen Praxisbezug aus und boten Raum für intensive Diskussionen mit externen Gästen und Entwickelnden.

2. Technologische Entwicklungen

Ein wiederkehrendes Thema war die „HVV Custom App“. Die Erfahrungen der Teilnehmenden fielen gemischt aus. Während einzelne Funktionen als hilfreich beschrieben wurden, zeigten sich weiterhin Einschränkungen in Zuverlässigkeit, Vollständigkeit und Nutzbarkeit. Insgesamt ließ sich kein klarer Mehrwert gegenüber bestehenden Anwendungen feststellen.

Intensiv begleitet wurden außerdem autonome und teilautonome Systeme, darunter:

- Lieferroboter im öffentlichen Raum,
- Das Projekt AHOI in Harburg,
- und MOIA.

Die Diskussionen machten deutlich, dass technologische Innovationen ohne frühzeitige Einbindung der Betroffenen häufig neue Barrieren schaffen oder bestehende Probleme verschärfen. Der Arbeitskreis konnte hier wichtige Rückmeldungen aus Nutzerperspektive geben.

3. Planung und Infrastruktur

Auch 2025 beschäftigte sich der Arbeitskreis mit baulichen Maßnahmen und Planungen, die Auswirkungen auf Orientierung und Sicherheit haben. Dazu gehörten:

- Baustellen mit eingeschränkter oder veränderter Wegeführung,
- verlegte Bushaltestellen mit provisorischen oder unvollständigen barrierefreien Elementen, oder die schwer bis gar nicht zu finden sind.
- sowie Kreuzungen, die nur teilweise barrierefrei umgebaut wurden, oder trotz scheinbar barrierefreier Ausstattung immer noch gefährlich sind.

Kritisch diskutiert wurde erneut, dass Planungsgrenzen häufig nicht an Nutzungsrealitäten ausgerichtet sind und dadurch neue Barrieren entstehen.

Insbesondere die Kombination aus Rad- und Fußverkehr sowie uneinheitliche oder fehlende akustische Signale wurden als problematisch benannt.

4. Probleme im öffentlichen Raum

Zu den dauerhaft präsenten Themen zählten 2025 wieder:

- E-Tretroller und deren Abstellung,
- unzureichende oder zu leise akustische Signale,
- störende oder blendende Beleuchtung,
- sowie Lärmquellen, die Orientierung erschweren.

Im Bereich Akustik wurde deutlich, dass ein Ausgleich zwischen notwendiger Geräuschinformation und belastendem Lärm erforderlich ist. Besonders problematisch sind Situationen, in denen Fahrzeuge oder technische Systeme akustisch kaum wahrnehmbar sind, etwa bei Elektrofahrzeugen ohne ausreichende Warnsignale.

5. Zusammenarbeit mit Partnern

Der Arbeitskreis stand 2025 in engem Austausch mit verschiedenen Akteuren.

Eine besondere Rolle nimmt dabei das Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg (KoBa) ein, das unter anderem vom BSVH getragen und durch die Stadt Hamburg finanziert wird. Über diese Struktur besteht eine kontinuierliche fachliche Zusammenarbeit, insbesondere bei Ortsterminen, Stellungnahmen und der Begleitung städtischer Prozesse.

Daneben gab es Kontakte und Kooperationen mit:

- Verkehrsunternehmen wie Hochbahn, VHH und HVV,
- dem Arbeitskreis barrierefreier ÖPNV beim HVV,
- externen Projektpartnern und Herstellern u. a.: Starship Technologies für den REWE-Lieferroboter, Diehl Aviation (Flugzeug-Toilette), Airbus (barrierefreie Beschriftungen in der Flugzeugkabine für blinde und sehbehinderte Reisende),
- sowie Bildungseinrichtungen, etwa im Rahmen einer für Januar 2026 geplanten Zusammenarbeit mit einer Stadtteilschule zum Thema inklusive Stadtentwicklung.

6. ÖPNV

Die Schlichtung zwischen dem BSVH und der Hochbahn AG blieb auch 2025 ein Thema. Erst zum Jahresende zeichnet sich ein Ende der Schlichtung ab.

Im Arbeitskreis barrierefreier ÖPNV beim HVV wurden weiterhin Themen wie Fahrgastinformation, Ansagen, Beleuchtung und Barrierefreiheit an Haltestellen eingebracht. Positiv hervorgehoben wurde, dass bei einzelnen Projekten – etwa im Zusammenhang mit der U5 – eine verbesserte Vorbereitung und Einbindung der Verbände erkennbar ist. Allerdings muss die Zukunft zeigen, wie nachhaltig das sein wird.

Abschluss

Der Arbeitskreis Umwelt und Verkehr konnte auch 2025 seine Rolle als fachliches Forum, kritische Begleitung und Stimme der Betroffenen wahrnehmen. Viele der behandelten Themen sind langfristig angelegt und werden den Arbeitskreis auch in den kommenden Jahren weiter beschäftigen.

2.1.3 Fachgruppe der med.-therapeutischen Berufe

Aufgrund sinkender Mitglieder in der Fachgruppe der medizinisch-therapeutischen Berufe wurde die Gruppe im Juni 2025 stillgelegt. Der Leiter Guido Mayer steht weiterhin als „Kontaktperson für med.-therap. Berufe“ bei Fragen zur Verfügung.

2.1.4 Audio Aktive

Ende des Jahres 2022 haben sich die Podcast-Verantwortlichen mit den Radio-Aktiven zu einer gemeinsamen Fachgruppe „Audio-Aktive“ zusammengeschlossen. Seit 1998 sendete die Radiogruppe des BSVH ihren „BSVH-Treff-Magazin“ im Hamburger Lokalradio. Die Beiträge des BSVH-Treffs von Ralf Bergner, die bis 2023 im Hamburger Lokalradio ausgestrahlt wurden, wurden bis 2024 über die Podcast-Apps zugänglich und dann eingestellt.

Das Redaktionsteam des Podcast „Ganz Ohr“ besteht aus Robbie Sandberg aus dem Vorstand, Melanie Wölwer, Pressesprecherin des Vereins und dem BSVH-Mitglied Marco Zehe. In diesem Podcast-Format informiert der Verein regelmäßig über interessante Themen rund um den BSVH und die Interessenvertretung für seheingeschränkte Menschen in Hamburg. Die Episoden bestehen aus einem abwechslungsreichen Themenmix aus Reportagen, Berichten von Aktionen und Interviews. Der Podcast ist auf allen gängigen Plattformen zugänglich und auch in

den Podcast-Apps auf dem Smartphone, als RSS-Feed oder unter <https://www.bsvh.org/podcasts.html> verfügbar.

2.1.5 Tischball

Die Tischballgruppe ist eine Fachgruppe des BSVH, in der der Sport Tischball, auch genannt Showdown, ausgeübt wird. Unsere Aufgaben sind: Zusammenführung von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen, verschiedener Nationalitäten usw.

Die Sportgruppe Tischball ist offen für Aktive, die zum Spaß aber auch an Wettbewerben teilnehmen möchten. Teamleiter der Tischballgruppe ist Basili Hiristodulidis. Peter Kopf ist der Trainer. Die Trainingszeiten sind: Montag und Freitag von 17Uhr bis 20 Uhr.

Die Tischballgruppe bietet wie üblich offene Trainings im BSVH an.

Wir laden Spieler anderer Standorte nach Hamburg ein, um gemeinsam zu trainieren. Es werden Trainingsideen ausgetauscht und es besteht die Gelegenheit, mal gegen andere Spieler anzutreten. In den Monaten Februar bis November fand je zwei offene Trainings statt. Es kamen Spieler aus Bremen, Dortmund und Berlin.

Außerdem nehmen auch unsere Spieler und Spielerinnen an Offene Trainings anderer Standorte teil.

Einzelliga Division A–C Damen und Herren

Die Division A bis C finden kalenderübergreifend, von Herbst 2024 bis Frühling 2025, statt.

Dominik schloss die Vorrunde mit 12:2 Siegen in der Division A der Herren als Tabellen erster ab.

Das Viertelfinale gewann er sicher. Das Halbfinale verlor er gegen Benni (Berlin) um anschließend um Platz 3 gegen Kevin (Dortmund) zu gewinnen. Er wurde dadurch dritter von 16 Spielern.

Dominik ist für die Saison 2025 - 2026 in der Division A der Herren startberechtigt.

Bei den Damen nahmen Bianca und Sabrina am finalen Spieltag der Division A der Damen teil.

Als diesjährige Aufsteigerin hat Bianca die Ligaphase mit 7:4 gewonnenen Spielen auf Platz 4 beendet und sich für das Viertelfinale qualifiziert.

Wenn man bedenkt, dass sie erst drei Jahre spielt, ist das eine sehr tolle Leistung.

Unsere Spielerin Sabrina, beendete die Ligaphase mit 6:5 gewonnenen Spielen auf Platz 5 und steht ebenso im Viertelfinale.

In diesem trafen beide in einem spannenden Spiel aufeinander, welches Sabrina gegen Bianca knapp mit 3:2 Sätzen gewann.

Im Halbfinale verlor Sabrina gegen die spätere deutsche Meisterin Antje (Berlin) mit 1:3 Sätzen, so dass Sabrina nun um Platz drei spielte. Sabrina hat diese Begegnung gegen Betina (Kassel) mit 3:0 Sätzen gewonnen und sicherte sich damit einen verdienten dritten Platz. Bianca beendete ihre Saison als Aufsteigerin auf einen überzeugenden 6. Platz.

Beide sind für die Saison 2025/2026 für die Division A der Damen Startberechtigt.

In dieser Saison gab es keine Starter aus Hamburg in der Division B der Damen und Herren.

Am 29. März wurde die C-Division Nord der Saison 2024/25 in Hamburg ausgetragen. Es nahmen vier Damen und acht Herren aus zwei Standorten im Norden teil.

Für Hamburg „Ivonne und Marion“: Die Damen spielten eine Gruppenphase, jede gegen jede, so dass jede Dame drei Spiele absolvieren durfte.

Ivonne gewann ihre drei Begegnungen sicher mit jeweils 2:0 Sätzen und sicherte sich den Aufstieg in die Division B der Damen für die Saison 2025/2026. Marion zeigte als Neuling eine tolle Leistungen und belegte Platz vier.

Herren: „Basili, Eldar, Ishaq und André“: Bei den Herren gab es 2 Vierergruppen mit anschließenden Platzierungsspielen. Eldar und Basili, beide Hamburg, gewannen ihre beiden Vorrundengruppen mit jeweils 3:0 Siegen.

Das Endspiel um den Aufstieg gewann Eldar gegen Basili mit 2:1 Sätzen. Womit Eldar sich den Aufstieg in die Division B für die Saison 2025/2026 gesichert hat. Nach den Platzierungsspielen erreichte Ishaq Platz fünf und André Platz acht.

Nord-Cup (Freundschaftsturnier)

Im Jahr 2025 wurde das Turnier am 11.10.2025 in Bremen ausgetragen. Aus Hamburg waren fünf Aktive und Basili als Coach dabei. Als Schiedsrichter aus Hamburg

waren Gregor Ley und Kerstin Bihy in Bremen dabei.

Im Spiel um Platz 3 hatte Bianca mit 2:0 Sätzen gegen Mario in einem spannenden Spiel gewonnen.

Das Spiel um Platz 7 hatte Ivonne gegen Wibke aus Bremen mit 0:2 Sätzen leider verloren.

Alle Hamburger Spieler und ihr Coach waren mit den Leistungen zufrieden.

Tabelle aus Hamburger Sicht:

Platz 3: Bianca Schmidt

Platz 4: Mario Rosenbaum

Platz 8: Ivonne Wächter

Platz 13: André Juhls

Platz 14: Marion Bihy

Tischball-Präsentationen

In diesem Jahr haben wir am 3. Dezember in der Firma „Allianz Trading“ in Hamburg im Rahmen der Inklusion eine Vorführung durchgeführt und Herr Kunert, der Geschäftsführer des BSVH, betrieb Netzwerkarbeit.

Tischball-Kooperation

Seit Herbst 2024 wird am Borgweg - Stadtteilschule - Tischball als Sportangebot durchgeführt. Dieses wird von einer Mitspielerin, die gleichzeitig Lehrerin ist, vor Ort angeboten.

2.1.6 Schach

Beim Betriebsschach spielen 6er Mannschaften aus Hamburger Betrieben und Behörden in sechs Spielklassen ihre Wettkämpfe aus. Mannschaften des BSVH spielen hier seit Jahrzehnten mit. Es spielen blinde, sehbehinderte und sehende Schachbegeisterte zusammen.

Die Betriebsschachsaison 2024/25 lief sehr unterschiedlich für unsere beiden Mannschaften. Während BSVH 1 in Gruppe 3 mit 6:14 Punkten den letzten Platz belegte, konnte die zweite Mannschaft in Gruppe 6 mit 11:5 Punkten den 1. Platz erringen. Dies hätte eigentlich Ab- bzw. Aufstieg bedeutet. Aber Corona hatte auch beim Betriebsschach leider seine Auswirkungen gehabt. Durch die Pandemie haben sich viele Spieler und auch gesamte Teams aus dem Turnierschach zurück-

gezogen. Dies hat zur Folge, dass es nur noch 5 Gruppen gibt und die Mannschaftsstärke auf 5 Spieler gekürzt wurde. BSVH 1 bleibt für die Saison 2025/26 in Gruppe 3 und BSVH 2 ist in Gruppe 4 aufgestiegen.

Wir suchen immer wieder neue Mitspieler. Wenn Sie Spaß am Schachspiel haben – es muss nicht Turnierschach sein – melden Sie sich einfach und wir finden bestimmt einen passenden Spielpartner für Sie.

2.1.7 FELIKS

Die Fachgruppe für elektronische Hilfsmittel, Information, Kommunikation und Service (FELIKS) verfolgt die folgenden Ziele:

- Informieren der Mitglieder über Entwicklungen auf dem Hilfsmittelsektor
- Informieren über und vermitteln von Mainstream-Technologie wie Computer, Smartphone und diverse Apps
- Wissensaustausch und -Vermittlung über adaptive sowie Mainstream-Technologie im beruflichen Kontext
- Wissensaustausch und -Vermittlung über digitale Medien

Zur Umsetzung dieser Ziele dienen zum einen Vortragsveranstaltungen mit Referierenden zu speziellen Themen - und zum anderen Gruppentreffen und Gesprächskreise, in denen die Mitglieder sich gegenseitig informieren und helfen können.

Der FELIKS Technik-Talk findet jeden ersten Donnerstag eines Monats ab 17 Uhr statt. Er wird in der Regel hybrid angeboten, so dass in Präsenz, online und telefonisch teilgenommen werden kann.

Es nahmen maximal 18 Personen an einer Veranstaltung teil.

2025 wurde der Technik-Talk sieben Mal angeboten.

Robbie Sandberg trat im Juni 2025 als Leiter zurück. Marco Zehe übernahm die Position.

2.1.8 AK Digitale Stadt

Der Arbeitskreis „Digitale Stadt“ hat im Januar 2024 seine regelmäßige Arbeit aufgenommen. Er wird geleitet von Stephan Seidenberg, Wilfried Laudehr und Udo Holtmann. Immer mehr Lebensbereiche werden maßgeblich von digitalen Angeboten und Problemlösungsideen durchdrungen. Insbesondere für Menschen mit Seheinschränkungen oder blinde Menschen bietet die Digitalisierung große Chancen zur besseren Teilhabe, die anzutreffenden Lösungen sind aber in der Regel nicht ohne Weiteres mit individuellen Einschränkungen und technischen Hilfsmitteln nutzbar. Wir setzen uns im Rahmen des BSVH, aktiv mit Themen des digitalen Wandels auseinander, und begleiten Neuerungen kritisch und öffentlich hörbar. Dabei ist das Themenspektrum sehr breit. Andererseits gibt es Spezialgebiete wie die Mobilität und neue Programme, um die sich bereits andere Gruppen im BSVH kümmern. Wir kümmern uns um alles, was das Leben in dieser Stadt betrifft. Zum Leitungsteam gehören Stephan Seidenberg, Willfried Laudehr und Udo Holtmann. Mittlerweile hat sich darum herum eine aktive Gruppe von Teilnehmern gebildet.

Im Januar wurde über die E-ID gesprochen. Die Anmeldung ist für blinde Menschen machbar. Eine E-ID kann nützlich sein, um staatliche Services zu nutzen. So sind manche digitalen Dienste der Hamburger Verwaltung nur mit der E-ID nutzbar. Auch die Rentenversicherung arbeitet mit dieser Art der Identifikation. Datenschützer warnen aber auch vor den Möglichkeiten des Missbrauchs.

Im März warfen wir einen Blick zurück auf die Wahlprogramme zur Hamburg-Wahl. Natürlich ging es uns nicht um Inhalt, sondern um Form. Und die ließ bei den meisten Programmen zu wünschen übrig. Die Webauftritte waren mäßig, die PDF gar nicht strukturiert. Wir schrieben die Parteien an, die sich brav entschuldigten und Besserung gelobten. Schauen wir mal ...

Im Mai beschäftigten wir uns mit einem harten Thema. Die Beteiligung war begrenzt, obwohl es doch so wichtig ist:

Es ging um die Bürgerbeteiligung bei Projekten der Stadt. Wenn irgendwo größeres gebaut wird, dürfen wir Bürger mitreden, aber können wir Sehgeschädigten Menschen das auch?

Von der Information über solche Projekte bis zur Bereitstellung der Unterlagen ist alles grafisch. Dazu kommt, dass Bund Land und Bezirke für verschiedene Projekte verantwortlich sind. Von einer Gemeinsamen Plattform, auf der man alle Projekte findet, die mit den gleichen graphischen Mitteln dargestellt werden, kann man da nur träumen. Da bleibt noch sehr viel zu tun, bis wir mitbestimmen können.

Im Juli ging es um eine App, die für zu Hause und den Urlaub sinnvoll ist.

Stephan Seidenberg stellte uns die App wohin vor, mit der man die Gastronomie aber auch Einkaufsmöglichkeiten erkunden kann. Praktisch ist, man kann sie mit Navigationsprogrammen verknüpfen, und wenn das Lokal eine eigene Webseite hat, kann man auch die aus der App anspringen.

Im September ging es um Zeitschriften. Hier ist der Blick gemischt.

Einerseits gibt es digital nutzbare Angebote, andererseits können schon diese qualitativ sehr unterschiedlich sein. Und dann ist vieles nicht nutzbar. Das geht schon mit den Beilagen zum Abendblatt los und endet noch lange nicht bei den Lokalen Blättern wie Elbe-Wochenblatt. Die angebotenen PDFs sind nicht nutzbar.

Im November gingen wir schließlich der Frage nach, wo wir Infos zu kulturellen Veranstaltungen finden. Die guten barrierefreien Lösungen gibt es nicht mehr. Aber: mit Einschränkungen nutzbar sind.

Die Internetseite "Was geht ab" und die App "Heute in Hamburg", die vor allem Kleinkunst betreut. Die App ist sehr gut bedienbar.

Schließlich fanden noch Gespräche mit der Behörde zu "Hamburg.de" statt. Wir trugen nochmals unsere Wünsche vor. Man gelobte Umsetzung - bei Gelegenheit.

2.2 Weitere ehrenamtlich geführte Aktivitäten

iPhone-Übungsgruppen

Das iPhone ist für viele Menschen mit Seheinschränkung ein wichtiges Hilfsmittel im Alltag. Mit den zahlreichen Apps steht ein breit gefächertes Angebot an Hilfen zur Verfügung. Apps für Texterkennung können Informationen im öffentlichen Raum zugänglich machen, z.B. auf Schildern oder Plakaten. Barcode-Scanner liefern Produktinformationen, das Smartphone kann Navigationsrouten beschreiben etc.

Um den Umgang mit dem iPhone neu zu erlernen oder sich über Erfahrungen und Kenntnisse auszutauschen, treffen sich Mitglieder in Übungsgruppen. Es gibt Gruppen für Einsteiger und für fortgeschrittene iPhone-Nutzerinnen und Nutzer. Außerdem wurden von der Firma Apple sogenannte „Sessions“ kostenfrei im LBC angeboten

Buchclub

Im Jahr 2025 trafen sich durchschnittlich zehn Literaturinteressierte um Axel Fandrey zum Austausch über Bücher in einer MS-Teams-Telefonkonferenz an jedem 2. Donnerstag im Monat. Bis zum jeweiligen Termin hat die Gruppe ein Buch gehört und spricht darüber. Die ausgewählten Bücher sind in der Hörbücherei verfügbar. Im Oktober traf sich der Buchclub persönlich zu einem geselligen Abend.

Wandergruppe

Alle zwei Wochen trifft sich eine Gruppe aus aktiven Menschen zum gemeinsamen Wandern. Die Ausflüge werden immer vorab verabredet. Insgesamt sind rund 10 Personen in der Gruppe, die strammen Spaziergänge fanden schon zu viert, aber auch schon mit zwölf Personen statt.

Trommel- und Percussion-Workshop

Die Trommelgruppe des BSVH trifft sich an jedem zweiten und vierten Donnerstag im Monat, um in der Trommelschule von Oliver Sägebrecht gemeinsam Musik zu machen. Die Gruppe besteht aus 12 Mitgliedern. Im Jahr 2025 traf sie sich ca. zwanzigmal zum Trommeln. In der Gruppe kommt es immer wieder zu Veränderungen, da Menschen die Gruppe verlassen und neue Personen dazukommen. Die Veranstaltung wird zu einem Teil vom BSVH unterstützt. Der Eigenanteil jedes Mitgliedes beträgt zurzeit 20 Euro pro Monat.

Inklusiver Singkreis

Im Januar 2025 gründete das BSVH-Mitglied Günther Callsen einen inklusiven Chor, der im Laufe des Jahres in einen Singkreis umbenannt wurde. Die Gesangsgruppe trifft sich dienstags im BSVH. Regelmäßig finden gemeinsame Veranstaltungen mit dem Singkreis „Sangeslust“ statt. Im Dezember ein Vorweihnachtliches gemeinsames Singen im LBC.

Inklusive Spieleabende

Maximilian Blaschke initiiert seit 2025 zwei inklusive Spieleabende. Am 2. Montag findet der Spieleabend im LBC statt, am 4. Donnerstag im AWO-Treffpunkt für Senioren und Nachbarschaft Veddel, Katenweide 8, 20539 Hamburg.

Gartengruppe

Mit dem Projekt „Garten der Sinne für blinde und sehbehinderte Menschen“ soll die Aktivierung und Einbindung von blinden und sehbehinderten Menschen in eine Gruppe Gleichgesinnter ermöglicht werden, um häuslicher Vereinsamung entgegenzuwirken. Vier blinde und sehbehinderte Mitglieder, die seit Mai 2022 zur Gartengruppe zählen, waren auch im Gartenjahr 2025 mit Freude bei der Sache. Sie haben gemeinsam mit zwei sehenden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, Frau Larbie und Frau Block sowie sporadisch mit einer Zeitspenderin an sechs Treffen der „Gartengruppe“, in der Gartensaison tatkräftig gegärtnert. Durch das Engagement unserer fleißigen Mitglieder konnten die Hochbeete neugestaltet werden. Die Sämereien, die nachhaltig nach dem Verblühen im Vorjahr abgenommen wurden, sorgten für eine Blütenvielfalt. Das Kräuterhochbeet mit winterharten, mediterranen sowie verschiedenen Kräutersorten wurde sorgfältig gepflegt. Mit Stolz präsentierten unsere Gartenbegeisterten, Besuchern von Veranstaltungen im LBC, den Vereinsgarten und berichteten über ihre Gartentätigkeit. So erfreuten sich viele Mitglieder am Gedeihen der Pflanzen, die olfaktorischen Sinne lebten auf und Kräuter konnten für den Eigenbedarf gezupft werden. Pflanzenknollen wurde für die Vorbereitung der nächsten Saison ausgegraben sowie Saatgut der verblühten Blumen gesammelt. Mit der Aussaat und Pflege der jungen Sämereien wird das Gartenjahr 2026 beginnen.

3. Dienstleistungen

3.1 Hilfsmittelberatung

In der Hilfsmittelberatung des BSVH können sich Menschen mit Seheinschränkung herstellerneutral und unabhängig über verschiedene Hilfsmittel informieren. Im Louis-Braille-Center steht dafür eine umfangreiche Hilfsmittelausstellung zur Verfügung. Darüber hinaus informieren sich die Beratenden fortlaufend über neue Hilfsmittel und stehen mit den Herstellerfirmen im engen Austausch. Darüber hinaus stellen die Beratenden in jeder Ausgabe der Mitgliederzeitschrift "Augenblick mal...!" eine Neuheit auf dem Hilfsmittelmarkt vor.

Die Beratenden des Vereins gehen individuell auf die Bedürfnisse ein und erproben mit den Ratsuchenden unterschiedliche Möglichkeiten. Erstberatungen werden daher mit 90 Minuten und mit einem festen Termin angesetzt. In den meisten Fällen ist eine Folgeberatung notwendig, diese kann folgende Punkte beinhalten:

- Hilfestellung zur Beantragung einzelner Hilfsmittel bei den Krankenkassen.
- Bescheinigungen für Erprobungen am Bildschirmlesegerät, elektronischen Lupen und Vorlesesystemen erstellen
- Vertiefung einzelner Hilfsmittel.

Diese dauern meist 45 bis 60 Minuten. Geht es um die Beratung für eine Arbeitsplatzausstattung für berufstätige Ratsuchende, wird diese auf 60 bis 90 Minuten terminiert.

Es werden Beratungen im Louis-Braille-Center, aber auch online angeboten. Darüber hinaus veranstaltet der BSVH dreimal im Jahr Hilfsmittelmessen im LBC, bei denen sich Ratsuchende umfangreich über die Neuigkeiten auf dem Hilfsmittelmarkt direkt bei den Herstellern informieren können.

2023 hat in der Hilfsmittelberatung ein Personalwechsel stattgefunden: Die Hilfsmittelberaterin Katja Löffler übernahm im September die neugeschaffene Position der iPhone-Beraterin. Als ihre Nachfolge übernahm Marion Bonken die Position der Hilfsmittelberaterin.

Beratungsangebote

Unser Beratungsangebote reicht von allgemeinen – bis hin zu elektronischen Hilfsmitteln wie z.B. Vorlesesysteme, mobiles Vorlesesystem „Orcam“, Daisy-Abspielgeräte, Bildschirmlesegeräte, Bildschirmlesegeräte mit Vorlesefunktion und elektronische Lupen.

Erstberatungen und Folgeberatungen

Erstberatungen werden wann immer möglich nach vorherigen Terminabsprachen und ganz individuell auf den einzelnen Ratsuchenden durchgeführt. Diese benötigen aufgrund Multi - Morbider Einschränkungen einen Zeitaufwand zwischen 60 und 120 Minuten oder auch noch länger.

In den meisten Fällen ist eine Folgeberatung notwendig, diese kann folgende Punkte beinhalten:

- Hilfestellung zur Beantragung einzelner Hilfsmittel bei den Krankenkassen.
- Ggf. Unterstützung bei der Bestellung von allgemeinen Hilfsmitteln über Online-Versandhandel von Hilfsmittelfirmen.
- Bescheinigungen für Erprobungen am Bildschirmlesegeräten, elektronischen Lupen und Vorlesesystemen erstellen.

Der Zeitaufwand für die Folgeberatungen beträgt ca. 45 - 60 Minuten. Arbeitsplatzberatung für sehbehinderte- und blinde Menschen ca. 60 - 90 Minuten.

Online-Beratung (wird auch zeitweise über das Home-Office abgedeckt.)

- Allgemeine Anfragen von Angehörigen und Betroffenen über verschiedene Hilfsmittel
- Terminvereinbarung für Hilfsmittelberatung
- Anfragen für gebrauchte Hilfsmittel
- Anfragen nach Tipps und Tricks im Haushalt
- Kennenlernen neuer Hilfsmittel
- Neuerworbene Hilfsmittel ausprobieren und selbst kennenlernen
- Teilweise Präsentation dieser in unserer Mitglieder Zeitung; Augen Blick mal.

Externe Veranstaltung

- Erfahrungsaustausch mit der Norddeutschen Hörbücherei
- Schnittstellenaustausch mit Barrierefrei-Leben
- Austausch mit Airbus zur Kennzeichnung in Flugzeug Toiletten

Interne Veranstaltungen / Hausmessen (Besucherzahlen)

- Überblick (Juni): 127 Besucher*Innen
- Durchblick (Oktober): 127 Besucher*Innen
- Rundblick (November): 233 Besucher*Innen

Sonstige Interne Veranstaltungen:

- Empfang einzelner Hilfsmittelfirmen
- Präsentation von Neuheiten einzelner Hilfsmittelfirmen
- Präsentation unserer Hilfsmittel bei dem Neumitglieder Empfängen, PEG-Kurs, Seniorengruppen
- Gruppen: z.B. Schulklassen, Ergotherapeuten

Zusätzliche Tätigkeiten:

- Recherchieren nach neuen Hilfsmitteln
- Neue und altbekannte Hilfsmittelfirmen stellen uns ihr aktuelles Sortiment vor
- Gestaltung und Anpassung neuester Hilfsmittel in unseren Ausstellungsräumen
- Ein- und Verkauf von Hilfsmitteln
- Lagerverwaltung Pflegen (Eingang, Ausgang, Preise vergleichen und eingeben)
- Inventur
- Kontaktpflege zu den einzelnen Hilfsmittelfirmen
- Vorbereitung von Hausausstellungen einzelner Hilfsmittelfirmen
- Reklamationen bearbeiten

3.2 iPhone-Beratung und -Schulungen

Neues iPhone Schulungskonzept

Das im April 2024 von Katja Löffler neu entwickelte iPhone-Kurskonzept, das bei Interessentinnen und Interessenten weiterhin auf große Nachfrage stößt und sehr

gut angenommen wird, wurde im Jahr 2025 unverändert fortgeführt.

Der Einführungskurs richtet sich an Anfängerinnen und Anfänger und vermittelt ausschließlich die Grundlagen im Umgang mit dem iPhone sowie die grundlegende Bedienung mit VoiceOver. Er umfasst insgesamt vier wöchentlich stattfindende Kurseinheiten von jeweils 90 Minuten. Die Kursgebühr beträgt 150 € und ist am ersten Kurstag als Gesamtbetrag am Empfang zu entrichten. Die vermittelten Themen und Kursinhalte blieben im Berichtsjahr unverändert.

Als Unterrichtsmaterial stellte Katja Löffler ein einheitliches, selbst erstelltes Skript (Handout) zur Verfügung, das im Rahmen des Kurses an jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer ausgehändigt wird. Es enthält eine Übersicht der wichtigsten VoiceOver-Bedienungsgesten sowie eine Sammlung der häufigsten Fragen und Antworten zur VoiceOver-Nutzung.

Die nun kompaktere Kursform erwies sich als ein klarer Gewinn. Sie ermöglicht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein strukturiertes Lernen mit einem realistisch erreichbaren Ziel in absehbarer Zeit und bietet zugleich Planungssicherheit für alle Beteiligten. Terminabsagen reduzierten sich dadurch auf ein Minimum. Zur Jahresmitte hin stieg die Nachfrage nach den Kursen erneut deutlich an, sodass sich die Wartezeiten auf einen Kurstermin wieder verlängerten.

iPhonekurs und zusätzliche Angebote

- Einzelunterricht in wöchentlichen 90-Minuten-Einheiten über einen Zeitraum von vier Wochen
- Erstellung, Verteilung und regelmäßige Aktualisierung eines einheitlichen Handouts
- Telefon- und E-Mail-Support zwischen den Unterrichtseinheiten
- Weiterleitung an weiterführende Zusatzangebote
- Allgemeine Hilfestellungen rund um das iPhone
- Unterstützung bei konkreten Problemlösungen in Bezug auf Apps und iPhone-Bedienung
- Schulung und Unterstützung ehrenamtlicher Leiterinnen und Leiter von iPhone-Übungsgruppen
- Telefon- und E-Mail-Beratung zu Smartphones und speziellen Handys
- Kaufberatung

- Persönliche Beratung vor Ort
- Probestunden mit dem iPhone
- Demonstration von iPhone-Alternativen und deren Bedienungshilfen
- Unterstützung bei akuten Problemen („iPhone-Feuerwehr“)
- Recherche und Test barrierefreier Apps
- Recherche neuer Möglichkeiten zur vereinfachten iPhone-Bedienung
- Stetige Qualitätsprüfung des Kursangebotes

Tätigkeiten in Zahlen

Im Jahr 2025 haben insgesamt 18 Schülerinnen und Schüler den iPhone-Kurs absolviert.

Darüber hinaus wurden auch die weiteren Serviceangebote rund um Mobil- und Smartphones regelmäßig in Anspruch genommen.

Weitere Themen

Neben dem iPhone- und Smartphone-Angebot beschäftigt sich Katja Löffler mit dem Thema Klangentspannung zur Stressreduktion. Auf Grundlage ihrer Ausbildung zur Klangmassagepraktikerin am Peter Hess Institut im Jahr 2023 werden Klangschalen und andere harmonische Klänge unterstützend eingesetzt, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein entspannteres Lernen zu ermöglichen.

Im März 2025 bot Katja Löffler im AURA-Hotel Timmendorfer Strand im Rahmen des Arrangements „Entspannt am Meer“ den Kurs „Klangschalen – entspannen und genießen“ an. Der Kurs wurde dreimal durchgeführt und sehr positiv aufgenommen. Eine Fortsetzung der Zusammenarbeit ist für 2026 geplant.

Auch im Sommer 2025 war die Klangentspannung – wie bereits im Vorjahr – Bestandteil des Entspannungskurses von Franziska Diesmann. Das Thema stieß erneut auf großes Interesse und weckte bei den Teilnehmenden den Wunsch nach einer Vertiefung dieses Angebots.

3.3 Sozialberatung

Die Sozial- und Teilhabeberatung orientiert sich an der Würde und am Selbstbestimmungsrecht der betroffenen Personen. Die Beraterinnen berücksichtigen die komplexe Realität des Betroffenen, d.h. die Gesamtsituation, die Vielschichtigkeit

der Problemursachen, die vielfältigen Möglichkeiten der Hilfestellung. Jeder und jede Betroffene wird ganzheitlich betrachtet und beraten. Dabei steht das Stärken der eigenen Möglichkeiten und Ressourcen des Betroffenen unter Berücksichtigung von deren Biografie im Vordergrund. Ziel ist die Stärkung oder Wiedererlangung der Selbstständigkeit, die Verbesserung der Lebensqualität durch Unterstützung bei der Behinderungsverarbeitung. Im Interesse des BSVH ist ein weiteres Ziel der Beratung die Mitgliedschaft der betroffenen Person.

Die Sozial- und Teilhabeberatung informiert blinde und sehbehinderte Menschen und ihre Angehörigen über alle sozialrechtlichen Regelungen, die aufgrund der Behinderung relevant sind:

- Fragestellungen zu Nachteilsausgleichen, zum Schwerbehindertenausweis, Fragen zum Blindengeld und -hilfe, Fragen zur Rundfunkbefreiung etc.
- Fragestellungen zur Pflegeversicherung, Kurzzeitpflege
- Fragestellungen zur Hilfsmittelversorgung
- Informationen über berufliche Rehabilitationsmöglichkeiten

Die Beraterinnen geben Hilfestellungen zum Umgang mit Behörden und anderen Kostenträgern, dazu gehört u.a. das Formulieren von Widersprüchen und die Unterstützung bei Antragstellungen aller Art, wie Wohngeld, Grundsicherung, HartzIV-Anträge, Erwerbsminderungsrente, Rundfunkbefreiungen, Blindengeld, Blindenhilfe, Reha-Anträge, Hilfsmittelanträge etc.

Darüber hinaus die Beratung über Hilfsmöglichkeiten im Alltag, wie z.B. Essen auf Rädern, Pflegestationen/Pflegedienste, Hausnotrufsysteme, Haushaltshilfen oder Empfehlungen bei der Suche nach einer geeigneten Wohnform.

Die Beraterinnen unterstützen bei der psychologischen Verarbeitung der Behinderungssituation. Dazu gehört auch z.B. das Erkennen einer Demenzerkrankung, Depression oder auch Multimorbidität, um ggf. an andere Institutionen zu vermitteln.

Blinde Personen können sich auch dazu beraten lassen, ob sie einen Antrag bei der EQS stellen können, wenn sie bedürftig sind. Die Beraterinnen geben ihnen Hilfestellung bei der Antragstellung inklusive notwendiger Belege.

Beratungen im BSVH

Die Sozialberatungen benötigen aufgrund multimorbider Einschränkungen vieler Ratsuchender 60-90 Minuten. Im Jahr 2024 fanden 1288 Beratungen statt. Dabei

benötigen manche betroffenen Personen unsere Hilfe nicht nur einmal, sondern kommen häufiger in die Beratung, bzw. melden sich telefonisch. Manchen neubetroffenen Personen ist es aufgrund körperlicher Einschränkungen nicht möglich ins LBC zu kommen. In diesen Fällen führen wir auch Beratungen in der häuslichen Umgebung des Betroffenen durch, wobei auch eine Auswahl an Alltagshilfsmitteln gezeigt wird. 2025 hat Frau Schacht 14 Personen in ihrer Wohnung besucht. Seit 2015 kommen auch vermehrt blinde oder sehbehinderte geflüchtete Personen in die Beratung, was aufgrund der sprachlichen Barrieren eine besondere Herausforderung darstellt.

Mobiler Sozialer Dienst

Im mobilen sozialen Dienst wurden durchschnittlich zwischen 30 und 40 Mitglieder von vier hauptamtlichen Mitarbeitenden betreut.

Im Zusammenhang mit dem Einsatz und der Koordination der Mitarbeitenden im mobilen sozialen Dienst gehört zu den Aufgaben von Frau Schacht auch die Verwaltung, d.h. die Überprüfung der Abrechnungen (Arbeitszeitenpläne, Beitragsabrechnungen), sowie die Verwaltung der Urlaubspläne.

Gesprächskreis „Mit Sehproblemen fertig werden“

Seit Mai 2022 leitet Frau Block den monatlichen Gesprächskreis, an dem durchschnittlich 8 bis 12 sehbehinderte und blinde Personen teilnahmen. In ruhiger, entspannter Atmosphäre fand ein reger, informativer Austausch untereinander statt. Die Leistungen durch das Pflegestärkungsgesetz, die Beantragung sowie das Begutachtungsverfahren durch den Medizinischen Dienst wurden mit großem Interesse wiederholt thematisiert. Der Wechsel in ein betreutes Wohnen oder die Entscheidung in ein Seniorenheim zu ziehen, nahm an Bedeutung zu. Praktische Unterstützungsmöglichkeiten, die regelmäßigen Treffen stärkten beim individuellen Umgang mit Sehverlust und wirkten der Vereinsamung entgegen.

Jugendprojekt

Im November 2025 konnte das Jubiläum zum 3-jährigen Bestehen der BSVH-Jugend feierlich begangen werden. Aus der Gruppe sorgte ein Teilnehmer mit großem Engagement für die Discoeinlage. Neun bis fünfzehn junge Menschen trafen sich an 5 Terminen über das Jahr verteilt. Durch die Impulse für Berufsorientierung ergab sich ein Praxissemester mit beruflicher Perspektive für eine junge, blinde Studentin der Sozialen Arbeit. Ebenfalls zu Gast im LBC waren zwei Mitarbeiterin-

nen vom Dialog im Dunkeln. Aus diesem Kontakt ist für eine junge Teilnehmerin ein unbefristetes Arbeitsverhältnis entstanden. Als Außenaktivität folgte eine gemeinsame Kanutour auf der Bille. Vier Teilnehmende umrundeten im Gemeinschaftskanu mit einer Zeitspenderin, Frau Block und Herrn Malzkorn von Boot.e.V. die Billhuder Insel. Besonders bewegend war der musikalische Beitrag zweier junger Musikerinnen der Philharmonie Hamburg, die das Jubiläum 2025 unterstützten: die Hornistin Elisabeth Pesavento (USA) und die Geigerin Olivia Rose Francis (Neuseeland). Alle Treffen wurden tatkräftig, mit umsichtigem Engagement sporadisch von inzwischen sieben Zeitspenderinnen flankiert.

Fortbildung von verschiedenen Berufsgruppen im BSVH oder vor Ort

Wir bieten Berufsgruppen, die mit sehbehinderten oder blinden Menschen in ihrem Berufsalltag zu tun haben, Fortbildungen an. Häufig geht es dabei u.a. um folgende Themen: Überblick über die verschiedenen Augenerkrankungen, Simulationsübungen, Führhund, Orientierung und Mobilität, Blindenschrift, Umgang mit blinden oder sehbehinderten Patientinnen und Patienten.

Es haben insgesamt 11 Fortbildungen stattgefunden, u.a. Ergotherapeuten-Schule, Polizeiakademie, div. Senioreneinrichtungen, Berufsvorbereitung Pflege.

Kurs „Zehn wichtige Themen bei Sehverlust“

Der Kurs „10 wichtige Themen bei Sehverlust“ in Zusammenarbeit mit Frau Diesmann fand im Februar als 10-Wochen-Kurs statt und im November im AURA-Hotel als Kompaktkurs. Bei diesem Kurs geht es primär um Informationsvermittlung zu wichtigen Themen im Zusammenhang mit Sehverlust, wobei auch die Möglichkeit des Austausches innerhalb der Gruppe gegeben ist. Frau Diesmann und Frau Schacht haben den Kurs vorbereitet, führten dazu Gespräche mit Referierenden. Beide Mitarbeiterinnen moderierten den Kurs und führten eine Abschluss-Evaluation durch.

Erich-Quenzel-Anträge (EQS)

Frau Schacht berät sehbehinderte und blinde Personen, ob ein Antrag bei EQS möglich ist und gibt ihnen Hilfestellung bei der Antragstellung inklusive notwendiger Belege.

3.4 Seniorenarbeit und -Beratung

Trotz der multiplen Alterserkrankungen und Handicaps neben ihrer Augenerkrankung, kommen die Senioren so regelmäßig wie es ihnen nur möglich ist in die Gruppen im BSVH. Der Halt, die Unterstützung in der Gruppe und die wöchentliche Anregung sind unseren Senioren dabei wichtig. Ein regelmäßiger Wechsel von „alten und neuen“ Gruppenmitgliedern findet dadurch statt, das alteingesessene Teilnehmer meist dann nicht mehr erscheinen können, wenn eine Unterbringung in einer stationären Einrichtung (Pflegeheim) erfolgt ist, oder sie auf Grund der körperlichen Immobilität mehr Pflegebedarf zu Hause in Anspruch nehmen müssen. Auf Grund der körperlichen Gebrechlichkeit ist der Gruppenbesuch dann nicht mehr machbar und die Einzelbetreuung im häuslichen Umfeld oder im Heim steht im Vordergrund.

Die Konzentration, sich auf eine Gruppe und neue Beziehungen einzulassen, fällt vielen Menschen mit zunehmendem Alter schwer. Auch wenn ältere Menschen das Bedürfnis nach sozialem Kontakt und Integration haben, sind jedoch einige nicht mehr in der Lage durch die lange Zeit des Alleinlebens, von sich aus soziale Kontakte und Beziehungen außerhalb ihrer Familie zu pflegen. Der Antrieb, soziale Kontakte aufzunehmen, aufrechtzuerhalten und zu gestalten ist bei Sehverlust im Alter häufig schwierig. So bedarf es bei dem Finden und Ankommen in eine neue, erst fremde Gruppe oftmals zu Beginn Begleitung und Unterstützung.

Im Februar 2022 erfolgte der Ausbruch des Krieges in der Ukraine, was die Gruppenteilnehmer*innen nach wie vor belastet, da viele der Senioren*innen im BSVH der Generation der Kriegskinder angehören. Die Angst vor Krieg und der Wunsch nach Frieden ist immer wieder Thema in den Gruppen.

Zudem hat die Angst vor rechtsextremen Strömungen auf der einen Seite sehr zugenommen – aber auch alte Prägungen aus ihrer Kindheit in der NS- Zeit von Fremdenfeindlichkeit und Ablehnung gegenüber Migration, dem „Fremden“ werden wieder wach.

Im Jahr 2025 fanden wie geplant kontinuierlich fortlaufend die Seniorengruppen 2x wöchentlich am Montag und Mittwoch statt. Dabei sind es feste Gruppen mit jeweils unterschiedlichen Teilnehmenden. Dasselbe gilt für die 1x wöchentlich stattfindenden beiden Gedächtnistrainingsgruppen am Donnerstag.

In der Seniorengruppe am Montag ist eine Zeitspenderin tätig, Mittwoch sind es zwei Zeitspenderinnen, wobei eine davon eher sporadisch zu Verfügung steht.

Auch bei Ausflügen in kleinen Gruppen, die bis zu 4x jährlich in der Seniorenarbeit stattfinden, sind Zeitspendende notwendige Helfer. Die Koordination, Supervision und Begleitung dieser Personen ist ebenso ein wichtiger Bestandteil der Seniorenarbeit.

Beratungstermine der Seniorenberatung

Es erfolgte eine regelmäßige Telefon- und persönliche Einzelberatung und Beratung innerhalb der Gruppenarbeit bei Fragen zur Augenerkrankung und zur psychosozialen Situation, z.B. schwere Erkrankungen, Demenz, Angst, Sterbebegleitung, Depression, Suizidalität, Fragen zur sozialen Gesamtsituation und Alltagsbewältigung, zum Blindengeld, Schwerbehindertenausweis und ggf. Weitervermittlung an den Sozialdienst oder andere Institutionen. Diese Beratungen belaufen sich zeitweise auf über 50 Gespräche in der Woche. Ebenso erfolgt die Beratung Angehöriger häufig telefonisch.

Gegebene Kurse, Fachspezifische Fortbildungen und Arbeitsgruppenbeteiligung im Rahmen der Seniorenberatung

- Der 1x jährlich stattfindende ambulante Kurs „11 Themen bei Sehverlust“, mit einer Laufzeit von je 2 Doppelstunden 1x wöchentlich über 10 Wochen gehend, fand 2025 wieder im LBC mit 10 Teilnehmer*innen statt.
- Geplant ist, den Kurs „11 Themen bei Sehverlust“ im Jahr 2026 1x ambulant im BSVH anzubieten.
- 2025 wurde ein wöchentlich stattfindender Entspannungs- und Stressbewältigungskurs über 8 Wochen mit insgesamt 10 Teilnehmern von mir durchgeführt (Qualifikation als Entspannungstrainerin für Autogenes Training und Progressive Muskelentspannung, ebenso Qualifikation zur Stressmanagementtrainerin und Relax Coach liegen dem BSVH vor). Darin wurden zwei Einheiten zum Thema Klangschalentherapie und die Wirkung von Klängen bei Entspannungsverfahren vorgestellt. Dazu referierte die Klangmassagetherapeutin und Mitarbeiterin des BSVHs Dipl.- Sozialpädagogin Katja Löffler.
- Teilnahme an der AG „Hauptamt/Ehrenamt“
- Teilnahme am 1. Netzwerktreffen 2025 im BSVH „Sehen im Alter“

Gegebene Fortbildungen/Tätigkeit als Referentin 2025

- Referentin im Entspannungs- und Stressbewältigungskurs im BSVH.

- Einmaliger zweistündiger Abendkurs für Arbeitnehmer am 29. August
- Referentin zum Kurs „Themen bei Sehverlust“ bei der Vorstandstagung in Timmendorfer Strand im März 2025
- Referentin über Kognitives Training beim Stammtisch in Neugraben

3.5 Psychologische Beratung

Hauptaufgabe und Ziel der psychologischen Beratung ist es, Menschen bei der Verarbeitung von Sehverlust oder Sehbeeinträchtigung zu begleiten und zu unterstützen. Zu diesem Kreis gehören in erster Linie Menschen, bei denen dieses Geschehen akut und neu ist. Aber auch Menschen, die schon lange mit Sehverlust oder Seever schlechterung leben, können durch ein neues belastendes Ereignis so aus dem Gleichgewicht geraten, dass sie psychologische Unterstützung suchen. Auch für sie gilt dieses Angebot. Darüber hinaus sollen auch Menschen angesprochen werden, bei denen der Sehverlust oder die Seheinschränkung noch nicht weit fortgeschritten sind, die sich aber mit der Diagnose einer fortschreitenden Augenerkrankung auseinandersetzen müssen, die möglicherweise sogar zur Erblindung führen kann. Neben dem Kreis der Betroffenen sind auch deren Angehörige oder andere sie unterstützende Personen angesprochen und können Begleitung und Unterstützung bekommen.

Die Psychologische Beratung wird von der Diplom-Psychologin Christiane Rupp durchgeführt. Die Tatsache, dass sie selbst eine Sehbehinderung hat, ist sehr wichtig für die Klientinnen und Klienten, dies wird von Ratsuchenden häufig geäußert. In erster Linie werden diese Ziele durch Einzelberatung erreicht, aber auch Paarberatung bzw. eine gemeinsame Beratung von Betroffenen und Angehörigen sind möglich.

Neben den offenen Beratungen gibt es das Angebot von Krisenbegleitung, bei dem bis zu zehn Gespräche in Anspruch genommen werden können. Durch diese kurze Intervention kann der Verarbeitungs- und Anpassungsprozess, den ein von Sehverlust betroffener Mensch durchlaufen muss, über einen längeren Zeitraum unterstützt werden.

Verschiedene Gruppenangebote gehören je nach Bedarf ebenfalls zu diesem Tätigkeitsbereich. Dazu kann zum Beispiel eine Gruppe für Angehörige sein, in der sie sich über ihre besondere Problematik austauschen und auch unterstützen können. Da in unterschiedlichen Lebensphasen unterschiedliche Informationen und

Unterstützungsmöglichkeiten von Bedeutung sind, kann auch für jüngere Betroffene eine Gruppe hilfreich sein und gehört dann auch zu diesem Tätigkeitsbereich.

Für die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen gibt es die Möglichkeit, sich in ihrer Arbeit supervidieren und beraten zu lassen. Auch hierfür ist dieser Bereich zuständig. Im Rahmen dieses Angebots werden in Zusammenarbeit mit einer anderen Kollegin Workshops angeboten. Diese sind themenbezogen (z.B. Resilienz).

Regelmäßige Vorträge im Rahmen des Angebots „Zehn Themen bei Sehverlust“ oder auch im Rahmen von Fortbildungen für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen gehören auch zum Tätigkeitsbereich der psychologischen Beratung. Gemeinsam mit Kollegen*innen aus anderen Tätigkeitsbereichen des BSVH wird auch inhaltlich an der Entwicklung von neuen Angeboten gearbeitet. Dazu gehört neben der inhaltlichen Entwicklung (Konzeptarbeit) auch die Durchführung solcher Angebote und deren Evaluation.

Kollegiale Fallbesprechungen im Beraterinnenteam oder auch mit anderen Kollegen und Kolleginnen tragen dazu bei, dass Ratsuchende möglichst umfassend betreut und unterstützt werden können.

Die eigene Sehbehinderung der Diplom Psychologin Christiane Rupp ist für die meisten Ratsuchenden von Bedeutung und trägt zu einer Atmosphäre von Offenheit und Vertrauen bei.

Psychologische Beratung im Berichtsjahr 2024

Im Berichtszeitraum haben 57 Personen das Beratungsangebot genutzt, davon waren 30 Frauen und 27 Männer.

Die meisten Ratsuchenden waren selbst betroffen, aber auch einige Angehörige und ehrenamtliche Mitarbeiter*Innen hatten Unterstützungsbedarf.

Die Beratungen fanden in erster Linie telefonisch statt. Dies wurde von den Ratsuchenden begrüßt bzw. gewünscht. Gerade neu Betroffene hätten durch Einschränkungen ihrer Mobilität dieses Angebot sonst meist nicht wahrnehmen können. Dies gilt gleichermaßen für Menschen, die erwerbstätig und dadurch zeitlich weniger flexibel sind.

Die altersmäßige Verteilung war folgendermaßen:

7 Personen zwischen 30 und 40 Jahren

5 Personen zwischen 40 und 50 Jahren

6 Personen zwischen 50 und 60 Jahren

12 Personen zwischen 60 und 70 Jahren

19 Personen zwischen 70 und 80 Jahren

8 Personen über 80 Jahren

Selten reichte ein einziges Gespräch aus. Mit den meisten Menschen gab es mehrfach Kontakt, in der Regel waren es 6-10 Gespräche pro Person.

Anlässe, psychologische Hilfe in Anspruch zu nehmen, waren meist gravierende Veränderungen in der aktuellen Lebenssituation durch eine starke Verschlechterung oder sogar den Verlust des Sehvermögens. Auch Menschen, die gerade die Diagnose einer fortschreitenden Augenerkrankung erhalten hatten, wünschten sich oft Beratung und Unterstützung.

Themen der Beratung waren:

- Traumatisierung bzw. Retraumatisierung unterschiedlicher Ausprägung durch den Sehverlust bzw. die Sehverschlechterung
- Existenz- und Zukunftsängste, Angststörungen, Panikattacken
- Einsamkeit und Isolation
- Hohes Stresslevel
- Verlust von Selbstständigkeit und Eigenbestimmtheit
- Probleme im Zusammenhang mit der Berufstätigkeit
- akute Probleme in Partnerschaft und/oder Familie
- depressive Verstimmungen bis hin zu Depression
- Identitätskrisen und Selbstwertproblematiken

Bei Angehörigen: große Sorge um den Betroffenen, Gefühl von Hilflosigkeit und Überlastung sowie Konflikte und Kommunikationsprobleme

Stressmanagement und Förderung der Resilienz standen bei den Beratungen im Vordergrund. Im Fokus stand, Lösungsideen und Perspektiven zu entwickeln. Das Entdecken und Festigen eigener Ressourcen war ebenfalls Teil der Beratungsarbeit.

In einigen Fällen riet ich zu einer Psychotherapie oder auch zu einem voll- oder teilstationären Klinikaufenthalt und unterstützte bei der Suche nach Einrichtungen oder einem Therapieplatz.

Die Strukturierung des Alltags unter anderen Bedingungen war ebenso oft Thema der Gespräche wie das Suchen und Finden von Möglichkeiten, das gewohnte Leben (z.B. Sport, Hobbies, Reisen) weiterführen zu können oder aber auch Neues zu finden und auszuprobieren.

Es zeigte sich weiterhin, dass vielen Menschen der Raum fehlt, in dem sie in einem geschützten Rahmen ihre Sorgen und Ängste bezüglich der Seheinschränkung oder Erblindung mitteilen können, ohne dabei auf Angehörige oder Freunde Rücksicht nehmen zu müssen. Allein das hat sich oft positiv ausgewirkt. („Hier kann ich mir mal alles von der Seele reden.“)

Umgekehrt galt dies auch für Angehörige, die ebenfalls oft einen Ort vermissen, in dem sie Konflikte oder Ängste benennen und bearbeiten können - auch sie sind von der Veränderung betroffen.

Bei den Kursen „11 Themen bei Sehverlust“ in Hamburg (LBC) und Timmendorfer Strand (AURA-Hotel) übernahm Christiane Rupp Referate zu einigen psychologischen Themen, informierte die Teilnehmer*innen darüber und klärte auch über Zusammenhänge mit dem Thema Sehverlust auf (z.B. Trauma, Trauer, Ängste, Depression).

3.7 Barrierefreie IT

Die digitale Barrierefreiheit ist ein zentraler Bestandteil der Inklusion und Chancengleichheit in Deutschland. Mit dem Fortschreiten der Digitalisierung gewinnt sie zunehmend an Bedeutung. Das Jahr 2025 markiert dabei einen wichtigen Meilenstein: Mit dem Inkrafttreten des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes (BFSG) zum 28. Juni 2025 gelten erstmals verbindliche Barrierefreiheitsanforderungen auch für weite Teile des privaten Sektors. Zugleich hat sich WCAG 2.2 als aktueller internationaler Standard etabliert. Doch wie ist der Stand der Umsetzung, und welche Herausforderungen bestehen weiterhin?

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Deutschland setzt seit Jahren auf internationale Standards für Barrierefreiheit. Wichtige rechtliche Grundlagen sind:

- EU-Richtlinie 2016/2102: Diese verpflichtet öffentliche Stellen dazu, ihre Websites und mobilen Anwendungen barrierefrei zu gestalten.
- Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG): Seit dem 28. Juni 2025 sind auch viele

private Unternehmen verpflichtet, digitale Produkte und Dienstleistungen barrierefrei anzubieten. Das Gesetz betrifft u. a. Bankdienstleistungen, E-Commerce, Personenverkehr und Telekommunikation.

- EN 301 549: Diese europäische Norm beschreibt technische Anforderungen für barrierefreie Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT).
- Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.2: Diese internationalen Richtlinien bilden die Grundlage für die Umsetzung der digitalen Barrierefreiheit.

Aktueller Umsetzungsstand

Viele öffentliche Websites in Deutschland haben ihre digitalen Inhalte an die Anforderungen der BITV und WCAG 2.2 angepasst. Mit dem Inkrafttreten des BFSG rückt nun auch die Konformität im privaten Sektor in den Fokus. Dennoch bestehen weiterhin Defizite:

- Unzureichende Konformität: Trotz gesetzlicher Vorgaben erfüllen viele Webseiten nicht die erforderlichen Standards, insbesondere in den Bereichen Navigation, Alternativtexte für Bilder und Tastaturbedienbarkeit.
- Barrierefreie mobile Anwendungen: Apps von Behörden und öffentlichen Stellen sind noch nicht flächendeckend barrierefrei, obwohl dies seit 2021 vorgeschrieben ist.
- Unternehmen im privaten Sektor: Mit dem Inkrafttreten des BFSG am 28. Juni 2025 müssen viele Unternehmen nun erstmals barrierefreie digitale Lösungen vorhalten. Besonders betroffen sind Banken, Online-Shops, Telekommunikationsanbieter und Personenverkehrsunternehmen. Der Umsetzungsstand ist noch heterogen; viele Unternehmen befinden sich in der Nachbesserungsphase.

BIK-Beratungsstelle des BSVH

Bereits seit 2002 engagiert sich der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg (BSVH) für barrierefreie Informationstechnik. Im Rahmen des Projekts "BIK - barrierefrei informieren und kommunizieren" betreibt der BSVH eine Beratungsstelle, die Anbieter von Webangeboten, Agenturen, Gestalter und Entwickler unterstützt.

Das Dienstleistungsangebot umfasst:

- Prozessbegleitende Beratung für barrierefreie Webangebote, Apps und

PDF-Dokumente.

- Technische Beratung zur Umsetzung von BITV 2.0, EN 301 549, WCAG 2.2 sowie den Anforderungen des BFG.
- Qualitätssicherung durch den BITV-Test, ein standardisiertes Prüfverfahren zur umfassenden Bewertung der Barrierefreiheit von Websites.
- Auswahl geeigneter Webagenturen, Style-Guides und Pflichtenhefte.
- Analyse von Screenlayouts und Klickdummies.
- Begleitung bei der technischen Umsetzung bis zur Endabnahme.

Der BITV-Test

Der BITV-Test ist ein etabliertes Prüfverfahren zur umfassenden und verlässlichen Bewertung der Barrierefreiheit von Webangeboten. Er basiert auf der Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0) und wird in verschiedenen Varianten angeboten:

- Test von Entwürfen und in Entwicklung befindlichen Webangeboten.
- Prüfung bereits veröffentlichter Websites.
- Bereitstellung eines detaillierten Prüfberichts mit Optimierungsvorschlägen.

Im Jahr 2025 wurden vom BSVH insgesamt 18 BITV-Tests durchgeführt, viele davon in Kooperation mit anderen Beratungsstellen. Die Kunden stammen größtenteils aus dem öffentlichen Bereich.

Technologische Fortschritte

Künstliche Intelligenz (KI) prägt die digitale Barrierefreiheit im Jahr 2025 in zunehmendem Maße – sowohl als Chance als auch als neue Herausforderung. Auf der einen Seite bieten KI-gestützte Werkzeuge erhebliches Potenzial: Große Sprachmodelle (LLMs) können automatisch Alternativtexte für Bilder generieren, Untertitel in Echtzeit erstellen und komplexe Texte in Leichte Sprache überführen. Verbesserte Screenreader und sprachgesteuerte Assistenzsysteme ermöglichen Menschen mit Behinderungen eine zunehmend selbstbestimmte Nutzung digitaler Angebote. Auf der anderen Seite entstehen durch den verbreiteten Einsatz von KI-generierten Inhalten neue Barrieren: Automatisch erstellte Texte, Bilder und Layouts entsprechen häufig nicht den Anforderungen der WCAG 2.2. Die Qualitätssicherung KI-generierter Inhalte unter Barrierefreiheitsgesichtspunkten ist daher ein wachsendes Thema in der Beratungspraxis. Zugleich stellt die KI-Ent-

wicklung das Geschäftsmodell von Beratungs- und Prüfstellen wie dem BSVH vor strukturelle Fragen: KI-gestützte Prüfwerkzeuge übernehmen zunehmend Aufgaben, die bislang manueller Expertise bedurften, und senken die Einstiegshürde für automatisierte Konformitätsprüfungen. Mittelfristig könnte dies den Markt für prozessbegleitende Beratung und zertifizierte Qualitätssicherung unter Druck setzen. Gleichzeitig eröffnet sich hier auch eine neue Rolle: Die fachkundige Bewertung und Einordnung KI-gestützter Prüfergebnisse sowie die Beratung zum verantwortungsvollen Einsatz von KI im Kontext der Barrierefreiheit sind Leistungen, die menschliches Urteilsvermögen und langjährige Erfahrung weiterhin erfordern.

Herausforderungen und Ausblick

- **Bewusstseinsbildung:** Viele Unternehmen und Institutionen haben noch Nachholbedarf in der Schulung ihrer Mitarbeiter zur Umsetzung barrierefreier Inhalte.
- **Kosten und Ressourcen:** Besonders kleinere Unternehmen sehen die Einhaltung der Standards als finanzielle und technische Herausforderung.
- **Prüfung und Monitoring:** Die Kontrolle der Einhaltung der Vorschriften erfolgt bislang unzureichend. Der BITV-Test und andere Prüfmechanismen müssen weiter gestärkt werden.

Fazit

Deutschland hat in den vergangenen Jahren Fortschritte in der digitalen Barrierefreiheit gemacht, steht jedoch weiterhin vor großen Herausforderungen. Mit dem Inkrafttreten des BFGG am 28. Juni 2025 ist nun auch der private Sektor rechtlich in der Pflicht. Erste Erfahrungen zeigen, dass viele Unternehmen den Umsetzungsbedarf unterschätzt haben und Nachbesserungen erforderlich sind. Die BIK-Beratungsstelle verzeichnet entsprechend eine gestiegene Nachfrage aus dem privatwirtschaftlichen Bereich. Entscheidend bleibt die kontinuierliche Anpassung an technische Entwicklungen – insbesondere im Kontext von KI – sowie eine konsequente Durchsetzung der bestehenden Rechtspflichten.

Interne Aufgaben

Ein weiterer Tätigkeitsbereich umfasst die Herstellung von Druckvorlagen für Drucksachen und Publikationen des Vereins sowie deren Aufbereitung in barriere-

freie PDF-Dokumente.

PC-Helfer

Der PC-Helfer ist ein Service für BSVH-Mitglieder, den Sie für Ihren Computer im privaten Gebrauch nutzen können. Der PC-Helfer gibt Tipps bei der Anschaffung eines PCs und unterstützt beim Installieren von Programmen oder beim Einrichten einer E-Mailadresse. Natürlich geht es auch darum Hilfestellung bei PC-Problemen anzubieten.

3.8 Blindeninformationszentrum (BLIZ)

BLIZ steht für „Blindeninformationszentrum“. Hauptaufgabe ist, dass blinde und sehbehinderte Menschen in Hamburg Informationen in der für sie am besten geeigneten Form erhalten können.

Vorlagen werden in Braille, Großschrift, Audio (Daisy-Format) oder in digitaler Form aufbereitet. Dies geschieht sowohl für Mitglieder des BSVH (intern) als auch außerhalb des Vereins (extern).

Das BLIZ sorgt dafür, dass alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im BSVH ihre Informationen in der für sie geeignetsten Form erhalten. Hierdurch wird der Informationsaustausch zwischen den Gremien und Organen des Vereins unterstützt.

Im BLIZ wird die Mitgliederzeitschrift „Augenblick Mal...!“ zusammen und für die Erscheinungsformate Brailleschrift, Daisy, Digital im Louis-Braille-Center produziert sowie versandt. Für die Audioversion werden Interviews im Studio des BSVH direkt aufgenommen und die übrigen Beiträge aufgelesen. Diese werden anschließend in das strukturierte Daisy-Format eingebunden.

Das jährlich erscheinende Programmheft des AURA-Hotels Timmendorfer Strand wird in den gleichen Varianten produziert und verschickt. Aktuelle Informationen für Gäste und Seminar-Unterlagen für Veranstaltungen im AURA-Hotel werden bei Bedarf in Braille vom BLIZ hergestellt.

Die Einladungen zur Mitgliederversammlung sowie zu allen Bezirksgruppenversammlungen werden ebenfalls vom BLIZ aufbereitet und in den oben genannten Formen versandt.

Über das Infotelefon des BSVH, Tel. 040 209 404 66 werden die Veranstaltungstermine, der zweimal wöchentlich erscheinende Newsletter „BSVH-kompakt“ und die

Termine für „Bei Anruf Kultur“ produziert und eingepflegt.

Außerhalb des BSVH wirbt das BLIZ immer dafür, dass Informationen für blinde und sehbehinderte Menschen in Hamburg zugänglicher gemacht werden. Dies geschieht durch Beratungen – sei es telefonisch oder schriftlich - und durch praktische Vorführung der verschiedenen Möglichkeiten im LBC.

Im Jahr 2025 wurde das BLIZ von Hamburger Behörden, der Universität Hamburg, Unternehmen. beauftragt Informationen und Unterlagen für sehbehinderte und blinde Menschen in Brailleschrift zu erstellen. Auch Privatpersonen nutzten vergangenen Jahr die Angebote des BLIZ, um Briefe, Glückwünsche und Texte in Braille zu erstellen.

Nachfolgend einige Beispiele aus 2025:

Zu den Bundestags- und Bürgerschaftswahlen versorgte des BLIZ blinde und sehbehinderte Menschen in Hamburg mit Abstimmungsschablonen und produzierte auch die dazugehörigen Audio-CDs mit Erläuterungen zur Handhabung der Schablonen sowie allen zur Wahl stehenden Kandidaten. Dies ergab bei der Hamburger Bürgerschaftswahl einen Umfang 9,5 Stunden. Nach Sortierung erhielten die Wählerinnen und Wähler jedoch nur die Informationen zu den Kandidaten Ihres Wahlkreises zugesandt.

Im Herbst 2025 wurden für die Volksentscheide „Hamburg testet Grundeinkommen“ und „Hamburger Zukunftsentscheid“ ebenfalls Schablonen und Info-CDs hergestellt.

2025 jährte sich die Erfindung der Blindenschrift durch Louis Braille zum 200sten mal. Anlässlich dieses Jubiläums wurde in Zusammenarbeit mit dem „Museum der Arbeit“ eine Ausstellung durchgeführt. Hierbei stellte das BLIZ sein Know-how zur Verfügung und war in der Vorbereitung einbezogen. Darüber hinaus wurden auch „Lesungen im Dunkel“ in mehreren Hamburger Bücherhallen durchgeführt. Auch hierbei war das BLIZ einbezogen.

Für den Hamburger Verkehrsverbund (HVV) wurden Kundenanfragen für Haltestellenaushänge mit Abfahrtszeiten von Bussen und Bahnen in Blindenschrift gedruckt.

3.9 Mehrfachbehindertenarbeit

Eine kleine, aber für Betroffene sehr wichtige BSVH-Dienstleistung ist das Angebot für mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche und deren Eltern. 2025 wurden vier Eltern-Kind-Wochenenden im AURA-Hotel Timmendorfer Strand durchgeführt. Hier können sich Eltern normalerweise mit Unterstützung einer Fachreferentin zu Entwicklungs- und Familienproblemen austauschen und erholen, denn die Kinder werden tagsüber von Helfenden betreut. Dank einer zweckgebundenen Erbschaft können die Kosten für die Eltern auf ein Minimum reduziert werden. Außerdem bieten wir einen „Samstagstreff“ an. Dies sind vierstündige Betreuungszeiten für Kinder und Jugendliche, damit die Eltern bzw. alleinerziehende Mütter oder Väter an einem Samstag ohne „Betreuungsstress“ einkaufen können. Die Betreuung findet im Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte am Borgweg statt. Alle Veranstaltungen werden von Frau Leisentritt organisiert und durchgeführt, wobei sie auch für die notwendigen Helfenden sorgt.

3.10 Sportangebote (Yoga und Tangotänzen)

Die Trainerinnen Stephanie Noel und Barbara Lehmann bieten jeden Dienstagvormittag und Mittwochnachmittag Yogakurse im Louis-Braille-Center an.

An jedem 1. und 3. Freitag im Monat bietet Holger Reinke einen Tangokurs im LBC an.

3.11 Theatergruppe "Kassandra"

Unter der Leitung des Regisseurs Jörn Waßmund bietet der BSVH seit April 2017 ein offenes und inklusives Angebot für sehende, sehbehinderte und blinde Menschen mit oder ohne Theatererfahrung. Als Schwerpunkt hat sich Improvisationstheater entwickelt. Es gibt keine feste vorher inszenierte Szene oder ein ganzes Stück. Die Szenen entstehen durch Ideen des Publikums wie etwa dem Ort der dann frei improvisierten Handlung. Etwa am Bahnschalter, im Café oder auf der Parkbank. Der besondere Charme besteht dann in den überraschenden Erfindungen der Texte und des spontanen szenischen Spiels.

Großes Interesse besteht von nicht oder gar nicht sehenden Teilnehmenden an Gesten, die für Sehende soviel bedeuten: Wie zum Beispiel mit den Achseln zucken oder auch der „Stinkefinger“ Das ist für alle dann sehr unterhaltsam. Ein großer

Wunsch war die besondere Theaterarbeit an körperlichem Ausdruck. Das bereichert das Spiel vor – auch sehendem – Publikum und bringt neue Erfahrungen für sehbeeinträchtigte Teilnehmende.

2025 ging es für Cassandra auch wieder auf die Bühne! Wir spielten im Kulturzentrum Barmbek Basch und zeigten unsere „Impro-Kunst“ vor begeistertem Publikum. Und wir waren wieder eingeladen auf ein inklusives Festival im Goldbekhaus für einen gut besuchten offenen Improtheater-Workshop.

4. Hotelbetrieb – AURA-Hotel Timmendorf Strand

Zu den Angeboten des BSVH gehört das vereinseigene AURA-Hotel Timmendorfer Strand. Das Hotel ist speziell auf die Bedürfnisse von blinden und sehbehinderten Menschen eingestellt und damit für Betroffene und ihre Begleitung der ideale Urlaubsort. Hier erleben sie die Erholung, die Sie in einem gewöhnlichen Hotel nicht finden.

Das Haus bietet alle Annehmlichkeiten eines modernen Hotels. Die 18 Doppel- und 16 Einzelzimmern und zwei Appartements sind kontrastreich und barrierefrei gestaltet und blendfrei beleuchtet. Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Rezeption, in Gastronomie und Zimmerservice stehen den Gästen unterstützend zur Seite. Das AURA-Hotel Timmendorfer Strand wird regelmäßig von Experten der Hotellerie überprüft, um stets den definierten Standard der AURA-Hotelliste und die Barrierefreiheit nach der Stöckchenliste zu gewährleisten.

Tägliche Unternehmungen oder Ausflüge zu touristischen und kulturellen Zielen in der näheren und weiteren Umgebung, werden von den Gästebetreuern angeboten.

Im Geschäftsjahr 2025 konnte das AURA-Hotel Timmendorfer Strand seine stabile wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen. Insgesamt wurden 14.014 Übernachtungen registriert. Dies entspricht einer durchschnittlichen Bettenauslastung von 67,36 Prozent im Jahresverlauf und bewegt sich damit auf dem Niveau des Vorjahres. Besonders hervorzuheben ist weiterhin die überdurchschnittlich lange Aufenthaltsdauer der Gäste. Mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 6,04 Nächten liegt das AURA-Hotel deutlich über dem Landesdurchschnitt von rund drei Nächten, wie er vom Statistischen Landesamt Schleswig-Holstein für Hotelbetriebe ausgewiesen wird. Im landesweiten Vergleich lag die durchschnittliche Bettenauslastung der Hotelbetriebe mit mehr als zehn Betten in Schleswig-Holstein im Jahr 2025 bei 36 Prozent und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte gestiegen. Das AURA-Hotel bewegt sich somit weiterhin deutlich über dem Branchendurchschnitt und bestätigt damit seine stabile Marktposition.

Im Verlauf des Jahres konnte insbesondere das Tagungs- und Seminarsegment weiter ausgebaut werden. Parallel dazu wurde das Waren- und Serviceangebot für unsere Gäste gezielt erweitert. Insgesamt entwickelte sich der Umsatz sehr positiv. Trotz einer moderaten Preisanpassung von durchschnittlich 5 Prozent konnte im Geschäftsjahr ein Umsatzwachstum von über 12,5 Prozent erzielt werden.

Eine besondere Herausforderung stellte im Jahr 2025 der Wegfall einer langjähri-

gen Mitarbeiterin im Freizeitbereich dar. Die Sicherstellung und Weiterentwicklung der Freizeitangebote konnten nur durch einen erheblichen zusätzlichen Einsatz der vorhandenen Mitarbeitenden gewährleistet werden. Gleichzeitig macht sich der weiterhin bestehende Fachkräftemangel im Hotel- und Dienstleistungssektor auch im Aura Hotel sehr stark bemerkbar. In mehreren Bereichen müssen daher Aufgaben zunehmend durch ungelernte Aushilfskräfte und angelernte Mitarbeitende übernommen werden.

Auch im Jahr 2025 wurde das AURA-Hotel durch den BSVH erneut maßgeblich unterstützt. Dank der bereitgestellten Investitionsmittel durch Spenden und Zuwendungen konnten mehrere wichtige Maßnahmen zur Modernisierung, Sicherheit und Angebotsverbesserung umgesetzt werden:

- Erneuerung der Teppichböden in fünf Gästezimmern
- Sanierung der Bodendecke der Lieferanteneinfahrt sowie der Anlieferungszone einschließlich zusätzlicher PKW-Stellplätze durch Asphaltierung
- Umfangreiche Durchführung notwendiger Baumarbeiten zur Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht
- Anschaffung eines weiteren Elektro-Trikes (Therapierad) zur Erweiterung des therapeutischen und Freizeit Angebots

Neben diesen größeren Investitionen wurden im laufenden Betrieb zahlreiche kleinere Instandhaltungs-, Reparatur- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt. Durch das Engagement der Mitarbeitenden konnten viele Arbeiten im Bereich Gebäudeunterhalt und technische Infrastruktur erfolgreich umgesetzt werden, sodass das Haus weiterhin in einem guten und zeitgemäßen Zustand gehalten werden konnte.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2025 die Aufträge zur Installation neuer Automatikturen im Haupteingangsbereich sowie am hinteren Gartenausgang vergeben. Der Beginn der baulichen Umsetzung mit Fundament- und Trockenbauarbeiten ist für das Frühjahr 2026 vorgesehen. Diese Maßnahme stellt einen weiteren wichtigen Schritt zur Verbesserung der Barrierefreiheit und des Gästekomforts dar.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird derzeit von einer vergleichbaren Auslastungssituation wie im Jahr 2025 ausgegangen. Gleichwohl bleibt abzuwarten, inwieweit sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie internationale Krisensituationen auf das Reise- und Buchungsverhalten unserer Gäste auswirken werden.

Trotz dieser Unsicherheiten blickt das AURA-Hotel insgesamt zuversichtlich auf die weitere Entwicklung und wird weiterhin daran arbeiten, seine Rolle als spezialisiertes und barrierefreies Hotelangebot für blinde und sehbehinderte Menschen nachhaltig zu stärken.

5. Interessenvertretung

5.1 Beauftragte des Vereins

Für die Themenbereiche, für die der BSVH keine Fachgruppen eingerichtet hat, stehen Beauftragte den Ratsuchenden zur Seite. Im Einzelnen können Sie sich an folgende Beauftragte wenden:

Beauftragter für Barrierefreiheit: Karsten Warnke

Karsten Warnke hat sein Amt im Juni aufgegeben. Eine Nachfolge wurde nicht benannt.

Tourismusbeauftragter: Reinhard Bugarski

Die Aufgaben des Tourismusbeauftragten sind Beratung und Hilfestellung zur Planung und Durchführung von Reise- und Urlaubsangeboten. Aufsuchen von Urlaubsorten, Hilfe bei der Buchung etc. Bei den Angeboten ist es besonders wichtig, zu prüfen, inwieweit Reiseangebote und Reisemöglichkeiten barrierefrei sind; kann eine Reise allein durchgeführt werden oder sind Hilfsangebote von Hilfsorganisationen erforderlich. Ist der ausgesuchte Ort für eine Urlaubsreise geeignet usw. Prüfung ob der Kunde in der Lage und bereit/geeignet ist einen von ihm gewünschten Urlaub durchführen zu können.

Vorrangig ist die Eigeninitiative der Urlaubsmachenden. Wir können nicht die Planung etc. für einen Urlaub übernehmen. Als oberstes Gebot für alle gilt: „Es gibt keinen Urlaub, den man nicht machen kann. Es sei denn, man macht ihn nicht“

Nach der langen Schwächungsphase des Tourismus, kam auch dieser im Jahr 2025 wieder voll in Schwung. Die Tourismusbranche hat sich bis auf ein paar Ausnahmen wieder gut aufgestellt und entsprechend gut bis sehr gut erholt. Dies machte sich insgesamt an den wieder steigenden Buchungszahlen in der Hotellerie und Gastronomie bemerkbar. Insbesondere in Hamburg sind die Übernachtungszahlen gestiegen.

Dies machte sich auch bei uns an den Anfragezahlen im Jahr 2025 bemerkbar. Die Nachfragen sind gestiegen und wurden in der Fragestellung immer kompakter. Hamburg ist in der oberen Klasse der Rankingliga wieder angekommen.

Diese Entwicklung hat sich anscheinend noch nicht so richtig auf die Reisefreude unserer Mitglieder in Hamburg ausgewirkt. Es sieht manchmal noch nach Reismüdigkeit aus, da viele durch die letzten Jahre immer noch verunsichert sind. Auf das Aura-Hotel hat sich dies anscheinend auch etwas ausgewirkt.

Die meisten Anfragen kamen aus dem südlichen Raum Deutschlands, Österreich, der Schweiz, Spanien und der Türkei. Im Jahr 2025 habe ich insgesamt 12 (zwölf) Anfragen von reisefreudigen Mitgliedern aus den unterschiedlichen Regionen erhalten. Aus dem norddeutschen Raum und Hamburg kamen gar keine Anfragen!

Hierbei handelte es sich fast ausschließlich immer um Städtereisen im norddeutschen Raum oder Nord- und Ostseereisen. Besonders war immer wieder Hamburg angefragt, danach kamen Lübeck, Dresden und Leipzig. Es folgten dann die Kurztrips in die verschiedensten Regionen der Bundesrepublik. Nachfrage für Auslandsaufenthalte gab es im Jahr 2025 viermal. Das AURA-Hotel wurde in Kombination mit den Städtereisen auch mehrmals nachgefragt und auch gebucht.

Die Zusammenarbeit mit den Zeitspendern hat sich sehr positiv gestaltet und bewährt. Speziell für Hamburg-Kurztrips wurden mehrmals Zeitspender in Anspruch genommen. Dafür ein Danke an die Zeitspender.

Für die Kurztrips wurden fast immer die von mir vorgeschlagenen Aktionen positiv angenommen und teilweise auch von den Zeitspendern begleitet.

Alle Anfragen konnten zufriedenstellend abgearbeitet und der Urlaub angetreten werden. Eine Reise wurde aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig abgesagt.

Ich gehe davon aus, dass die Urlaubsfreude und Neugier auch die Nachfrage nach Reisen 2026 bei allen steigern wird.

Hörfilmbeauftragte: Hela Michalski

Im Tätigkeitsjahr 2025 unterstützte die Hörfilmbeauftragte das Hamburger Filmfest (HF) dabei, die vorhandenen Audiodeskriptionen für öffentlich geförderte Filme beim via „Greta“ verfügbar zu machen. Über den BSVH wurde das inklusive Filmangebot beim HF dann verbreitet.

Mit dem Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg (KoBa) wurde jedoch vergebens versucht, dass das HF seine Website barrierearmer gestaltet. Durch eine halbe Kraft beim HF konnte das Hörfilmangebot auf 12 erweitert werden. Die Ticketreservierung lief problemlos.

Am jährlichen Treffen der norddeutschen Blinden- und Sehbehindertenverbände beim NDR nimmt auch die Hörfilmbeauftragte teil. Das Treffen fand am 11. November statt.

Berichtet wurde, dass die AD zu Sportveranstaltungen auch wieder ein Großteil des Budgets verschlungen hat. Der NDR hat Versuche durchgeführt, mit KI eine AD zu generieren und für nicht machbar befunden.

Beim inkl. Kurzfilmfestival „Klappe auf“ am 4./5. April im Metropolis-Kino fungierte die Hörfilmbeauftragte als Jurymitglied.

Kontaktperson für Führhundfragen: Jochen Weise

Für führhundhaltende Personen werden Fragen rund um den Führhund beantwortet und Wunschthemen im Rahmen von Infoveranstaltungen in unregelmäßigen Abständen angeboten.

2025 wurden zahlreiche Augenärzte, Hausärzte und auch Tierärzte zur Verordnung von Führhunden beraten. Darüber führte Jochen Weise zahlreiche Informations – und Beratungsgespräche mit zukünftigen Führhundhaltenden.

Jugendsprecherinnen: Saskia Gense und Etenesh Mudaa (siehe 3.3)

Kontaktperson der Med.-Therapeutischen Berufe

Die Kontaktstelle der Med.-Therapeutischen Berufe wird von Guido Mayer vertreten. Sie fungiert als Bindeglied zwischen der Koordinationsstelle für die Med.-Therapeutischen Berufe im DBSV und dem BSVH. So werden z.B. berufspolitische Fragen oder auch Fragen und Probleme von Kolleginnen und Kollegen nach Möglichkeit beantwortet. Außerdem wird 1x/Jahr an der Fachgruppenleitertagung der Koordinationsstelle für die med.-Therapeutischen Berufe teilgenommen. Im Jahre 2024 fand diese in Mainz statt. Fortbildungsveranstaltungen im AURA-Hotel in Timmendorfer Strand werden mangels Teilnehmer nicht durchgeführt und sind auch nicht geplant. Alle 4-6 Wochen findet ein Stammtisch in wechselnden Restaurants in Hamburg statt. Hier sind immer zwischen 10-16 Personen beteiligt.

5.2 Vom BSVH initiierte Bündnisse

Bündnis „Mobilitätswende – nur mit uns!“

Im Januar 2021 tat sich der BSVH mit zahlreichen wichtigen Organisationen in Hamburg zum Bündnis „Mobilitätswende – nur mit uns zusammen!“. Auslöser war die Umsetzung zahlreicher Verkehrsprojekte, die die Stadt Hamburg im Rahmen der „Mobilitätswende“ im Eilverfahren umsetzte. Die Partner kritisierten in dem

Zusammenhang, dass die Themen Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit für zu Fuß gehende Menschen vorab nicht mit den entsprechenden Stellen abgestimmt waren. Das Bündnis fordert daher die Einrichtung eines „Arbeitskreises Mobilitätswende“.

Im April stellten das Bündnis und die Behörde für Verkehr und Mobilitätswende (BVM) eine gemeinsame Willenserklärung unterzeichnet. In ihr sind die Ziele zur Verbesserung der Lebensqualität, zur Teilhabe aller Menschen an den Mobilitätsangeboten der Stadt Hamburg und zur Umsetzung einer Mobilitätswende für alle festgehalten.

Wesentliches Ziel der Bündnispartner ist es, Barrierefreiheit und die Belange von Menschen mit Behinderungen von Anfang an bei allen Vorhaben im Rahmen der Mobilitätswende mitzudenken und zu berücksichtigen. Hierfür wurde unter anderem eine gemeinsame Arbeitsgruppe „Inklusive Mobilitätswende“ bei der BVM eingerichtet.

Das Bündnis besteht aus:

- Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. (BSVH)
- Bund der Schwerhörigen e.V. (BdS)
- FUSS e.V. Hamburg
- Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen (LAG)
- Landes-Seniorenbeirat Hamburg (LSB)
- Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V.
- Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg e.V.
- Sozialverband Deutschland, SoVD Hamburg
- Sozialverband VdK Hamburg

Aktionsbündnis „Sehen im Alter“

Am bundesweiten Sehbehindertentag, dem 6. Juni 2023 lud der BSVH zahlreiche Institutionen in Hamburg zu einem Treffen ein, bei dem das regionale Aktionsbündnis "Sehen im Alter" gegründet wurde. Mit dem Zusammenschluss vernetzen sich Expertinnen und Experten in Hamburg, um sich der Herausforderung einer Volkskrankheit – dem Sehverlust im Alter – zu stellen.

Denn bei altersbedingten Augenerkrankungen, die zu einem Sehverlust führen können, sind die Dimensionen einer Volkskrankheit inzwischen erreicht.

Das führt zu Herausforderungen, die auch in Hamburg Akteure aus unterschiedlichen Bereichen betreffen. Als Aktionsbündnis soll nun daran gearbeitet werden, dass vermeidbarer Sehverlust verhindert wird und Menschen, die von Sehverlust betroffen sind, in Hamburg optimal beraten und unterstützt werden.

Die Schirmherrschaft übernahm Melanie Schlotzhauer, Senatorin für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration.

Das Netzwerk orientiert sich am bundesweiten Netzwerk „Sehen im Alter. Es wurde vom Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV) und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) 2014 gegründet.

Das Hamburger Aktionsbündnis besteht derzeit neben dem BSVH aus den Expertinnen und Experten folgender Institutionen:

- Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (AGFW) Hamburg e. V.
- Augenklinik Asklepios Klinik Nord – Heidberg
- Augenklinik des UKE
- Barrierefrei Leben e.V.
- Berufsverband der Augenärzte e.V. - Landesvorsitz Hamburg
- Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (BPA) – Landesgeschäftsstelle Hamburg
- Diabetikerbund Hamburg e.V.
- IRIS e.V. – Institut für Rehabilitation und Integration Sehgeschädigter
- Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen (LAG)
- Hamburger Blindenstiftung
- Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG)
- Landes-Seniorenbeirat (LSB)
- Norddeutsche Hörbücherei e.V.
- PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverbands Hamburg e.V.
- PRO RETINA Deutschland e.V. - Regionalgruppe Hamburg
- Stiftung Centralbibliothek für Blinde
- Sozialverband VdK Hamburg
- Sozialverband Deutschland, SoVD Hamburg

5.3 Mitgliedschaften und Kooperationen

DBSV

Der BSVH ist Mitglied im Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV). Der Verein arbeitet in vielerlei Hinsicht eng mit dem Dachverband zusammen.

Selbstverständlich nehmen Mitglieder von Vorstand und Geschäftsführung an den zweimal im Jahr stattfindenden Verwaltungsratssitzungen des DBSV teil und bringen dort die Standpunkte und Erfahrungen des BSVH ein. Gleiches gilt für unsere Fachgruppen-Vertreter*innen, die an bundesweiten Treffen teilnehmen.

Schon seit 2017 beteiligt sich der BSVH an der DBSV-Initiative „Sehen im Alter“. Die Initiative richtet sich an Fachkreise und konzentriert sich auf die politische und gesellschaftliche Arbeit für Menschen, die von Sehverlust im Alter bedroht oder betroffen sind. So will das Projekt eine Plattform schaffen, um Bedarfe zu zeigen, Modelle zu präsentieren, Lösungen zu entwickeln, Bündnisse anzuregen, Entscheidungsträger zu informieren. Zur Unterstützung des Projektes vernetzt sich das Projekt „Sehen im Alter“ mit anderen Organisationen wie der BASGO, mit Sozialverbänden, Wissenschaft, Medizin und Politik.

Auf der anderen Seite profitiert der BSVH vom DBSV. So macht sich der Verband auf der Bundesebene für viele Dinge stark, von denen blinde und sehbehinderte Menschen auch in Hamburg profitieren. Eine bundesweite Interessenvertretung für die Belange seheingeschränkter Menschen ist nötig und sinnvoll. Der BSVH trägt mit seinem engagierten und motivierten Team hierzu bei.

Der Paritätische Hamburg

Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg ist einer der sechs anerkannten Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege. Ihm sind in Hamburg über 400 selbstständige Mitgliedsorganisationen mit weit über 1.000 sozialen Diensten und Einrichtungen angeschlossen. Er repräsentiert und fördert seine Mitgliedsorganisationen in ihrer fachlichen Zielsetzung und ihren rechtlichen, gesellschaftlichen, organisatorischen und wirtschaftlichen Belangen. Auch der BSVH ist Mitglied im PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg. Der Verein profitiert von der fachlichen Unterstützung des Verbands, beispielsweise in arbeitsrechtlichen Fragen, durch Referenten für Fortbildungen oder durch Informationen zu den aktuellen Corona-Regelungen.

Auch profitiert der BSVH von den Rahmenverträgen des PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverbands Hamburg, z.B. durch Vergünstigungen beim Vertrag mit dem Arbeitsschutz-Anbieter des Vereins.

Hamburger LAG für behinderte Menschen

Der BSVH ist Mitglied in der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e.V. (LAG). Sie wurde 1975 gegründet und ist der Zusammenschluss von fast 70 Organisationen behinderter und chronisch kranker Menschen, ihrer Freunde und Angehörigen, die im Geiste der Hilfe zur Selbsthilfe zusammenarbeiten, um die Interessen behinderter und chronisch kranker Menschen in der Freien und Hansestadt Hamburg zu koordinieren. Die LAG übernimmt die Vertretung gegenüber Öffentlichkeit, Behörden, Institutionen und in Beteiligungsgremien. Der Geschäftsführer des BSVH, Heiko Kunert ist der Vorstandsvorsitzende der LAG.

IRIS e.V.

Der BSVH ist Mitglied im Institut für Rehabilitation und Integration Sehgeschädigter - IRIS e.V. und als Verein der 2. Vorsitzende von IRIS, vertreten durch Heiko Kunert. In dieser Funktion tauscht er sich regelmäßig mit der Direktorin Karen Finke über die Belange des IRIS aus und vertritt den BSVH bei Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen. Vorstandsvorsitzende ist BSVH-Mitglied Ivanka Kobsch.

Stiftung Centralbibliothek für Blinde und Norddeutsche Hörbücherei e.V. und Stiftung Centralbibliothek für Blinde

Die Centralbibliothek hat bereits zum Jahresende 2023 ihren Verleihbetrieb eingestellt. Damit endet ein jahrzehntelanges Angebot an Hörbüchern und Literatur speziell für blinde und sehbehinderte Menschen in Hamburg. Die Schließung wurde unter anderem mit einem gestiegenen digitalen Angebot anderer Anbieter begründet.

Die Stiftung bleibt bestehen. Ivanka Kobsch, Heiko Kunert, Angelika Antefuhr und André Rabe sind im Vorstand der Stiftung.

Norddeutsche Hörbücherei e.V.

Die Hörbücherei produziert Hörbücher, die von professionellen Sprecherinnen und Sprechern eingelesen werden. Außerdem werden Hörbücher unter allen Hörbüchereien des deutschsprachigen Raums ausgetauscht und so kann das Angebot

jedes Jahr um 2.000 Hörbuchtitel erweitert werden. 70 Prozent der Hörerinnen und Hörer, die meist im hohen Seniorenalter die Sehkraft verloren haben, erhalten Hörbücher auf CD und nutzen DAISY-Abspielgeräte für das bequeme Hören der Hörbücher. 30 Prozent nutzen digitale Möglichkeiten und hören Hörbücher über Smartphone, Tablet oder Computer. Die dafür notwendigen Programme können kostenfrei heruntergeladen werden und finden sich auf der Internetseite: <https://norddeutsche-hoerbuecherei.de/>

Heiko Kunert vertritt den BSVH in der Mitgliederversammlung des Vereins NBH und ist auch im Vorstand der NBH.

Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG)

Die Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG) macht sich stark für eine sozialogenbezogene Gesundheitsförderung und Prävention im Stadtteil, in der Familie, Kita, Schule, im Betrieb oder im Alter – überall dort, wo Menschen in Hamburg leben, lernen und arbeiten.

Der BSVH engagiert sich seit vielen Jahren auch im Bereich der Gesundheitsförderung. Seit 2014 mit dem jährlich stattfindenden Kurs "10 Themen bei Sehverlust". Auch die Angebote zur Förderung der Resilienz und die psychologische Beratung haben sich sehr gut etabliert. Zudem ist der BSVH Mitglied im bundesweiten Netzwerk „Sehen im Alter“, und mit den Satzungsänderungen 2018 hat er sich für Augenpatient*innen als ordentliche Mitglieder geöffnet und ist somit auch nach außen sichtbar zu einer Patienten-Organisation geworden. Das Thema Augengesundheit spielt auch in der Beratung eine immer größere Rolle.

Mit der Mitgliedschaft in der HAG und der damit verbundenen Vernetzung mit anderen relevanten Akteuren trägt der BSVH dieser Entwicklung und seiner Verantwortung als Patienten-Organisation Rechnung.

Erich-Quenzel-Stiftung

Die Erich-Quenzel-Stiftung wird in der Geschäftsstelle des BSVH verwaltet. Verantwortlich dafür sind Wiebke Larbie und Annette Schacht. Frau Schacht ist hauptsächlich für Anträge zuständig.

Die Korrespondenz mit der Stiftungsaufsicht, wie z.B. über die Tätigkeit der Stiftung im vorangegangenen Geschäftsjahr, inkl. Bericht über die Erfüllung des Stiftungszweckes liegt im Aufgabenbereich von Frau Larbie.

Der Stiftungsvorstand besteht aus drei Personen, von denen zwei vom BSVH benannt wurden. Den Vorsitz im Vorstand hat Heiko Kunert. Weiteres Mitglied seitens des BSVH ist Axel Fandrey. Drittes Vorstandsmitglied ist Dietrich Wersich.

5.4 Mitarbeit in anderen Organisationen und Gremien

Über die beschriebenen Mitgliedschaften ist der BSVH aktiv mit Vertreterinnen und Vertretern in folgenden weiteren Gremien vertreten:

- Hamburger Blindenstiftung: Ingo Dreher
- zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen: Heiko Kunert, Thorsten Wolfsdorf und Petra Voetmann
- Inklusionsbeirat Bezirk Altona: Björn Beilfuß
- Inklusionsbeirat Bezirk Eimsbüttel: Thorsten Wolfsdorff
- Seniorenbeirat Mitte: Ralf Bergner

6. Geschäftsstelle

6.1 Mitgliedercenter

Die Mitglieder/ Neumitglieder haben sehr unterschiedliche Probleme, Sorgen und Erwartungen an den BSVH und sein Team. Ziel ist das Erkennen der individuellen Bedürfnisse und entsprechend darauf einzugehen. Neumitglieder sollen Orientierung über die Vielfalt der Angebote erhalten und sich gut aufgenommen fühlen. Professionelles und seriöses Auftreten gegenüber Mitgliedern und Nichtmitgliedern und das Sicherstellen eines reibungslosen Ablaufs durch zuverlässiges Führen von Listen und der Datenbank sind dabei besonders wichtig. Beratungen finden persönlich oder telefonisch statt, wobei u.a. die Daten für den Aufnahmeantrag abgefragt werden und ggf. auch die Bankverbindung für das Lastschriftverfahren. Bei telefonischen Beratungen werden die vorbereiteten Anträge und Einzugsermächtigungen dem potenziellen Mitglied per Post oder E-Mail zugesandt und müssen nur unterschrieben zurückgereicht werden. Zu den Adressen werden die Wahlbezirke hinzugefügt und in die Datenbank eingegeben. Es werden Begrüßungsschreiben an die Neu-Mitglieder verschickt sowie ein Mitgliedsprofil an die zuständigen Bezirksgruppenleiter gemailt. Entsprechendes gilt für Kündigungen und das Ausscheiden von Mitgliedern durch Tod. Das Mitgliedercenter organisiert die jährliche Mitgliederversammlung und unterstützt die Bezirksgruppenleiter*innen bei der Organisation von Weihnachtsfeiern, Ausflügen und Neumitgliedertreffen. Die Neumitgliedertreffen finden immer am 4. Mittwoch eines ungeraden Monats statt. Die Neumitgliedertreffen finden immer am 4. Mittwoch eines ungeraden Monats statt. Im März 2025 fand auch wieder ein Begrüßungstag im AURA-Hotel Timmendorfer Strand statt. 48 Neumitglieder und 5 Helfer aus dem Haupt- und Ehrenamt nahmen teil.

Kassenführung und Beitragsüberwachung Abrechnungen mit Vorstandsmitgliedern, Bezirksgruppenleitern, Stadtteilbetreuern und Fach- und Sondergruppenleitern sind Bestand der Arbeit des Mitgliedercenter sowie die Verbuchung der jährlichen Beitragseinzüge und die zu verschickenden Mahnungen nach Rücklauf von Lastschriften, die Verbuchungen von einzelnen Beiträgen etc. Über das Kas senbuch werden die mobilen sozialen Dienste, die Mehrfachbehindertenarbeit und die Teilnehmerbeiträge für Veranstaltungen, Ausflüge und Weihnachtsfeiern abgerechnet. In der Mitgliederdatenbank werden Mitgliedsanträge eingeben, Adressänderungen, Änderungen von Bankverbindungen, Rufnummern, E-Mail-Adressen, sowie Änderungen von Wahlbezirken vorgenommen und ggf. Weitergabe an die entsprechenden Bezirksgruppenleiter.

Haftpflichtversicherung

Der BSVH bietet eine sehr günstige Personen- und/oder Hundehaftpflicht-Gruppenversicherung durch die Generali Versicherung AG an. Das Mitgliedercenter bescheinigt Hundehaltern den Versicherungsschutz für das Ordnungsamt, erfasst An- und Abmeldungen, kontrolliert die Prämienzahlungen und ist bei Meldungen der Schadensfälle behilflich. Die Generali AG bekommt jährlich Listen mit den Versicherten. Bei der Hundehaftpflicht werden Name, Chip-Nr., Rasse, Farbe und Geburtsdatum verlangt. Führhunde werden kostenlos mitversichert. Der Führhundstatus muss nachgewiesen werden. Diese Daten werden vom Mitgliedercenter erfasst und an die Versicherung weitergeleitet

6.2 Ehrenamtskoordination

Im BSVH gibt es rund 96 Ehrenämter. 62 Mitglieder nehmen diese Ämter wahr, zum Beispiel im Vorstand, im Verwaltungsrat, in Bezirksgruppen-Leitungen, in der Mitgliederbetreuung, in Stammtisch- oder Fachgruppen-Leitungen, als Beauftragte z.B. für Tourismus oder Barrierefreiheit, als iPhone-Übungsleiterinnen und -leiter, als Abgesandte in Arbeitskreisen, als Mitglieder in Beiräten, Stiftungen oder in befreundeten Organisationen wie der Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen oder dem DBSV.

Die Aufgaben im Rahmen der Ehrenamtskoordination sind u.a.:

- Gewinnung von Gremien-Mitgliedern und ehrenamtlich Mitarbeitende Selbsthilfe-Angebote im BSVH,
- Unterstützung von ehrenamtlichen Gremien und Selbsthilfeaktivitäten,
- Sensibilisierung für ein reibungsloses Miteinander im wechselseitigen Zusammenspiel von Ehren- und Hauptamt und Leitung des Arbeitskreises Hauptamt-/Ehrenamt,
- Vermittlung, Entwicklung und Durchführung von Informations- und Fortbildungsangeboten.

Für die Gewinnung, Vermittlung und Unterstützung von Zeitspendende, die nicht Mitglied im BSVH sind, ist im Januar eine eigenständige Teilzeitstelle im BSVH eingerichtet worden.

Schwerpunkte der Koordinationsarbeit 2025

Das Jahr 2025 stand ganz im Zeichen der Wahlen zum Vorstand und zu den Bezirksgruppen-Leitungen. Besetzt wurden insg. 16 Wahlämter.

Bedingt durch die Neuwahlen und durch den Wechsel in einzelnen Ehrenämtern sind rd. 30 Ehrenämter von Mitgliedern neu besetzt worden. 18 Mitglieder wurden neu in ihr Ehrenamt eingeführt. Sie erhielten Unterstützung bei technischen und organisatorischen Fragen und der Durchführung von Veranstaltungen. 18 Mitglieder haben ihre Ämter aufgegeben. Die hohe Fluktuation ist bedingt durch Neuwahlen zum Vorstand und zu den Bezirksgruppen-Leitungen. Außerdem gab es altersbedingt einen Wechsel von Mitgliedern in der ehrenamtlichen Mitgliederbetreuung. Positiv wirkte bei der Findung von neuen ehrenamtlich Mitarbeitenden das Angebot von Praktika in Gremien und in der Mitgliederbetreuung und die intensive Bewerbung von Ehrenämtern.

Ehrenamtliche wurden in ihren Aufgaben kontinuierlich begleitet, insbesondere neue ehrenamtlich Mitarbeitende bei der Organisation von Veranstaltungen sowie in der Mitgliederbetreuung. Ziel ist eine verlässliche, wertschätzende und barrierefreie Begleitung neuer und bestehender Ehrenämter.

Die Unterstützung durch das neu eingerichtete hauptamtlichen Veranstaltungsmanagements trug dazu bei, dass Ausflüge, Freizeiten der Bezirksgruppen-Leitungen weiterhin in guter Qualität und mit hoher Beteiligung stattfinden konnten. Die Selbsthilfeaktivitäten wurden organisatorisch begleitet.

Die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt zog sich als Querschnittsthema durch das gesamte Jahr. Allerdings tagte der Arbeitskreis Hauptamt/Ehrenamt 2025 nur einmal. Es stellt sich die Frage, ob der AK noch zeitgemäß ist und möglicherweise durch ein anderes Format abgelöst werden kann, um den Austausch zu bestimmten Themen und Koordinationserfordernisse an veränderte Erfordernisse anpassen zu können.

Die Ergebnisse des extern begleiteten Heldenrat-Prozesses wurden aufgegriffen und in konkrete Maßnahmen umgesetzt. Dabei standen insbesondere Rollenklärung, Entscheidungswege, Kommunikationsstandards und gegenseitige Erwartungen im Fokus und wie die Ehrenamtsarbeit veränderten und künftigen Erfordernissen angepasst werden kann.

Ein wesentlicher Fortschritt bestand in der Systematisierung interner Abläufe. Das Ehrenamts-Handbuch wurde weiterentwickelt und praktisch erprobt, u. a. in den Bereichen:

- Mitgliederbetreuung,
- Veranstaltungsorganisation,
- On- und Offboarding von Ehrenamtlichen,
- Datenaustausch und Informationsweitergabe.

Musterschreiben, Checklisten und standardisierte Texte trugen zur Vereinheitlichung Ehrenamtskoordination bei.

Auch 2025 wurden Fortbildungs- und Austauschformate für ehrenamtlich Engagierte angeboten. Sie dienten sowohl der Qualifizierung als auch der gemeinsamen Reflexion und Vernetzung. Der regelmäßige Austausch erwies sich erneut als wichtiger Faktor für Motivation, Verbindlichkeit und Qualität der ehrenamtlichen Arbeit. Allerdings wurden externe Fortbildungsangebote so gut wie gar nicht wahrgenommen. Die Ehrenamtstagung wurde von Herbst 2025 auf Januar 2026 verschoben.

Mit Veranstaltungen wie dem Herbstempfang wurde die Arbeit der ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden gewürdigt. Die Ehrenamtskoordination sieht ihre Aufgabe weiterhin darin, tragfähige Strukturen zu sichern, Engagement realistisch zu gestalten und an der Weiterentwicklung des BSVH als Selbsthilfeorganisation mitzuwirken.

6.3 Koordination der Zeitspendenden

Ziel Stelle ist es, diesem Personenkreis der Zeitspendenden eine intensivere Betreuung und eine stärkere Anbindung an den Verein anzubieten. Zurzeit sind ca. 70 Zeitspendende aktiv (2024:60, 2023:40).

Sie stehen Gruppenleiterinnen und -leitern als Assistenz zur Verfügung, übernehmen Begleitungen zu Veranstaltungen und führen regelmäßige Hausbesuche bei einzelnen Mitgliedern und vereinzelt auch anderen sehgeschädigten Menschen, die nicht dem BSVH angehören, durch.

Ziele des Zeitspendenmanagements

- Sensibilisierung von Zeitspendenden für die Belange blinder und sehbehinderter und von Sehverlust bedrohter Menschen.
- Förderung der Kontakte zwischen sehenden und blinden Menschen,
- Ermöglichung der Teilhabe unserer Mitglieder an Aktivitäten im kulturellen, sozialen und sportlichen Leben in unserer Stadt,
- Begegnung auf Augenhöhe zwischen Zeitspender*Innen und Betroffenen,
- Perspektivenwechsel und -erweiterung bei den Zeitspender*Innen,

Als Koordinatorin von Zeitspenderinnen und Zeitspendern übernimmt Dagmar Holtmann folgende Aufgaben:

- Gewinnung, Beratung und Begleitung von Zeitspender*Innen, die sich im BSVH engagieren möchten,
- Pflegen des Netzwerks zu Freiwilligenagenturen und anderen Organisationen,
- Vermitteln von Zeitspender*Innen an Gruppen, des BSVH, Vereinsmitgliedern und von Sehverlust betroffenen Menschen außerhalb des Vereins,
- Organisation und Durchführung regelmäßiger Treffen,
- Fortbildungsangebote im BSVH und in anderen Organisationen,
- Sensibilisierung von Zeitspendenden für die Belange blinder und sehbehinderter und von Sehverlust bedrohter Menschen.

Inzwischen habe ich mich als Koordinatorin den Gruppen des Vereins und den Zeitspender*Innen, die bereits im BSVH vor Einrichtung meiner Stelle tätig waren, vorgestellt. Die Zusammenarbeit zwischen den Gruppenleitungen, den Zeitspender*innen und mir ist ausgesprochen gut und harmonisch.

Vierteljährlich führe ich Treffen für die Zeitspendenden durch, bei denen sie sich besser kennen lernen, Austauschen können, den Verein kennenlernen und neue Impulse bekommen. An den Treffen nahmen durchschnittlich 14 Zeitspender*Innen teil. Inhaltlich beschäftigen wir uns mit Aufbau und Funktionsweise von Leitlinien, Fragen des Umgangs mit Lebenskrisen und Möglichkeiten des Reisens und der Reisebegleitung sehgeschädigter Menschen. Für dieses Jahr ist z.B. das Thema „versichert im Ehrenamt! Geplant.

Über diese Treffen hinaus stehe ich für Einzelgespräche zur Verfügung, um Fragen zu klären, die die Zeitspender*Innen bewegen.

Viele von ihnen sind berufstätig und können sich fast ausschließlich in den Abendstunden und an den Wochenenden aktiv einbringen.

Über die Internetseiten des Vereins, über die Gesuche, die ich bei den Freiwilligenagenturen veröffentliche und durch Mund-zu-Mund-Propaganda erfahren die Interessentinnen und Interessenten von unserer Arbeit. Nach der ersten Kontaktaufnahme treffen wir uns für ca. eine Stunde in der Regel im Verein zu einem Erstgespräch. Dort stelle ich ihnen die Angebote des Vereins, bei denen sie sich einbringen können vor und bespreche mit ihnen, wo sie weitere Unterstützung bei der Wahrnehmung der von ihnen gewählten Aufgaben benötigen.

Auf der anderen Seite wenden sich Gruppenleiter*Innen und einzelne Mitglieder aus dem Verein an mich, um Unterstützung durch eine Zeitspende zu erhalten. Diese Bitten platziere ich dann in unserem Kreis von Zeitspender*Innen und bei Freiwilligenagenturen. Oft findet sich dann jemand, der diese Aufgaben übernimmt. In einigen Stadtteilen, z.B. Rahlstedt, Steilshoop, Osdorf, konnte ich für Anfragen von Vereinsmitgliedern keine Zeitspenderin und keinen Zeitspender finden. Dies ist eine Beobachtung, der sich sicher lohnt, nachzugehen.

Leider gab es im letzten Jahr keine Freiwilligenbörse „Aktivoli“. In diesem Jahr wird es ein abgespecktes Format geben. Am 20. Juni dieses Jahres ist Eine Engagementmesse im Rahmen von „Hamburgs längster Tafel für Demokratie, Vielfalt und Zusammenhalt“ geplant.

Weiterhin nehme ich regelmäßig an zwei Fachkreisen des Aktivoli Landesnetzwerks e.V. teil:

Der Fachkreis „Besuchen und Begleiten“ besteht aus Hauptamtlichen Mitarbeiter*Innen verschiedener Organisationen, die Besuchs- und Begleitdienste koordinieren. Der Fachkreis organisiert Fortbildungen für Freiwillige aus den Besuchsdiensten, tauscht sich mit Mitarbeiter*Innen aus Hamburger Behörden aus und versucht Unterstützungen behördlicherseits zu erhalten. Gerade in den Fortbildungen für Ehrenamtliche kann ich hier die Perspektive sehgeschädigter Menschen und die Erfahrung derer, die sie begleiten, einbringen.

Der Fachkreis „Engagement ohne Barrieren“ verfolgt das Ziel, Behinderte Menschen in ehrenamtliche Tätigkeiten einzubinden. Dieser Fachkreis versucht durch Broschüren, Beratungen und Veranstaltungen öffentliche und private Organisationen für das Thema freiwilliges Engagement behinderter Menschen zu sensibilisieren und zu beraten. Außerdem tauschen wir uns über Fördermöglichkeiten aus.

Im April 2025 habe ich gemeinsam mit Frau Dolle, einer blinden Rehallehrerin und Frau Iossmann, einer Mobilitätstrainerin i.R. eine Fortbildung mit Selbsterfahrungen unter der Augenbinde im Bereich Mobilität im Nahverkehr und Sensibilisierung zu Alltagsfragen des Lebens als Sehgeschädigte durchgeführt. Ebenso fand im November eine Stadtführung unter der Augenbinde statt. Beide Formate fanden bei den Zeitspenderinnen und Zeitspendern großen Anklang.

Perspektivisch ist geplant, die Aufgaben der Begleitung der ehrenamtlichen Mitglieder des BSVH und der Zeitspender zusammenzulegen. Eine Ausschreibung der Stelle ist bereits erfolgt. Sobald sie besetzt ist, werde ich meine Aufgaben an die entsprechende Person übergeben.

An dieser Stelle möchte ich vor allem allen Zeitspenderinnen und Zeitspendern danken. Sie sind alle sehr zugewandt, freundlich und engagiert. Viele Aktivitäten des Vereins wären ohne sie nicht möglich. Ich freue mich sehr, ein solch motiviertes Team leiten zu dürfen.

6.4 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mit den klassischen Presseaktivitäten wie das Versenden von Pressemitteilungen, das Vermitteln von Protagonisten für Medienberichte, die Organisation von Veröffentlichungen in Sonderbeilagen und die Schaltung von Werbeleistungen in Zeitungen sowie die Veröffentlichung über vereinseigene Kanäle wurden folgende messbare Ergebnisse erzielt:

Zusammenfassung der Ergebnisse 2025

- Es wurden 14 Pressemitteilungen versendet.
- Auf der Internetseite wurden 117 Nachrichten veröffentlicht.
- Zweimal wöchentlich erscheint der BVSH-Kompakt Newsletter.
- Einmal monatlich BSVH-intern, der Newsletter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

- Die Mitgliederzeitschrift „Augenblick mal...!“ erschien mit sechs Ausgaben.
- Der Podcast „Ganz Ohr“ ging mit fünf Episoden on Air.
- Der BSVH generierte zahlreiche Veröffentlichungen in Printmedien, im Radio sowie TV-Beiträge.

Marketing

2025 wurden weitere BSVH-Printmedien in das neue Corporate Design übertragen.

In einem Fotoshooting wurden neue ehrenamtlich Tätige im Vorstand und neue Mitarbeitende offiziell für die BSVH-Medien abgelichtet.

Aktionen

Die Pressesprecherin Melanie Wölwer arbeitete mit in der DBSV-Arbeitsgruppe, die die Aktion zum Sehbehindertentag (Thema: Touchscreens) entwickelte. Die BSVH-Pressemitteilung zur Aktion mit einem Zitat von Geschäftsführer Heiko Kunter wurde von dpa aufgegriffen und hat damit die bundesweite Berichterstattung dominiert.

Internetpräsenz & Social Media

Die Website des BSVH wird konsequent gepflegt und auf dem aktuellen Stand gehalten. Dies betrifft Angebote, Verantwortliche im Verein sowie Nachrichten und Termine.

Im Bereich Social Media hat der BSVH 2025 seine Reichweite weiter ausgebaut. Die Facebook-Seite des Vereins wird von 1.538 Nutzenden abonniert, das sind 88 mehr als 2024.

Die Facebook-Seite des AURA-Hotels wird nur gelegentlich mit Informationen versehen und dient hauptsächlich der Möglichkeit, dass sich Urlauber austauschen können. Auf dieser Facebook-Seite sind die Zahlen wieder moderat gestiegen. Die Zahl der Abonnierenden ist auf 701, also um 74 Personen, gestiegen.

Darüber hinaus ist der BSVH als Verein und mit seinem Angebot „bei Anruf Kultur“ auf der Business-Plattform LinkedIn vertreten. Der BSVH hat hier 322 Follower, die Inhalte von „Bei Anruf Kultur“ verfolgen 331 Nutzende.

6.5 Veranstaltungsplanung

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe bietet der BSVH den Mitgliedern regelmäßig Informationsveranstaltungen und Lesungen zu unterschiedlichen Themen an. Ziel der Reihe ist es, die bestehenden Gruppenangebote zu erweitern, externe Interessierte einzubeziehen und Angebote zu schaffen, die Impulse geben, Freude bereiten und Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen zusammenführen. Die Veranstaltungen finden an verschiedenen Wochentagen am Nachmittag im Louis-Braille-Center statt.

Im Jahr 2025 konnten vier der insgesamt sieben geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden:

- Kultur im Koffer: Ein Vortrag über Oskar Baum (1883–1941) – Geschichten aus dem Blindenleben der damaligen Zeit.
- Vortrag der Verbraucherzentrale: Abzocke im Alter – So schützen Sie sich vor Betrug.
- Kultur im Koffer: Musik aus unserem Leben.
- Weihnachtslesung mit der Norddeutschen Hörbücherei (in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Kultur).

Ein weiterer zentraler Schwerpunkt des Bereichs Veranstaltungsplanung liegt in der Vermietung und Nutzung der Räumlichkeiten des Louis-Braille-Centers. Für Gruppenaktivitäten, Konferenzen und Tagungen sowie kulturelle Veranstaltungen stehen sechs Veranstaltungsräume zur Verfügung: Goldbek, Alster, Elbe, Bille, Eilbek und Feenteich.

Die Koordination der sechs Veranstaltungsräume ermöglicht es, interne Aktivitäten, externe Veranstaltungen sowie Kooperationen mit Partnern effizient umzusetzen.

Durch die Vermietung der Räume an Firmen, Organisationen und Privatpersonen wird zudem ein wichtiger Beitrag geleistet, der die wirtschaftliche Grundlage des BSVH aktiv unterstützt. Im Laufe des Jahres 2025 gab es zahlreiche interne Anfragen, aber auch Firmen und Privatpersonen nutzten die Möglichkeit, die Räumlichkeiten zu buchen. Insgesamt wurde das Louis-Braille-Center 2025 für 21 Veranstaltungen als Veranstaltungsort gewählt.

6.6 Fundraising

Der Arbeitsbereich Fundraising hat die Aufgabe durch den Einsatz geeigneter Maßnahmen und Fundraisinginstrumente Spenden, Fördermittel und Testamentsverfügungen einzuwerben.

Hierzu zählen vor allem, die Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit von Spendenaktionen. Spenderinnen und Spender erhalten jährlich regelmäßig einen persönlichen Brief, mit dem der Verein um finanzielle Unterstützung bittet, und in dem darüber berichtet wird, was Spenderinnen und Spender mit ihrem Engagement Gutes bewirken. Einmal im Jahr werden die Spendenden zu einer Matinee am Samstag eingeladen – eine Veranstaltung, bei der die wertschätzende Kommunikation zu ihnen mit der persönlichen Begegnung zu Vorstand und Geschäftsführung verbunden wird.

Der Arbeitsbereich Fundraising berät Geschäftsführung und Vorstand zu den Entwicklungen und Möglichkeiten des Fördermittelmarktes allgemein und zu passenden Förderprogrammen, die auf die Belange des BSVH ausgerichtet sind. Für die Recherche, Antragstellung und Abrechnung mittels Verwendungsnachweis arbeitet die Fundraiserin eng mit der Geschäftsführung und den beteiligten Fachbereichen und -gruppen des BSVH zusammen.

Die Stelleninhaberin des Arbeitsbereiches Fundraising ist die Ansprechperson für potenzielle Erblasserinnen und Erblasser. Sie kann im persönlichen Gespräch Interessierten allgemeine Auskünfte zu Fragen rund um das Thema Testament und Nachlass geben. Sollten Interessierte den BSVH in ihrem formulierten letzten Willen mit einer testamentarischen Verfügung berücksichtigen wollen, kann die Stelleninhaberin im vertraulichen Rahmen beschreiben, wie diese Verfügung durch den BSVH erfüllt werden wird.

Spenden

Die Spendenentwicklung im BSVH im Jahr 2025 liegt auf etwas gestiegenem Niveau zum Jahr 2024.

Die Einzel-, Mehrfach- und Dauerspender bilden für den BSVH die verlässliche Finanzierungsgrundlage. So war ihre Resonanz auf unsere Spendenbriefe erneut sehr erfreulich.

Mit seinem Weihnachtsspendenbrief warb das AURA-Hotel um Unterstützung des Projektes „Modernisierung der Türanlagen“, das zum Ende des Jahres 2025 realisiert werden konnte.

In den Spendenbriefen des BSVH stellten wir Schwerpunkte der Arbeit vor: Zu Ostern ging es um die Bedeutung des Ehrenamtes im BSVH, im Sommer war es die Wirkung des BSVH als Interessenvertretung für die barrierefreie Mobilität in Hamburg und zu Weihnachten stand die Bedeutung unserer Hilfsmittelberatung für Betroffene im Mittelpunkt.

Die Anlassspenden im Jahr 2025 umfassten elf Familien, die anlässlich der Beisetzung eines Angehörigen um Kondolenzgaben zu Gunsten des BSVH baten sowie die Initiativen von vier Geburtstagsjubilaren, die zu einer Spende an den BSVH anstelle eines Geschenkes baten. 15 Anlassspenden ergaben den Erlös von knapp 12.500 EUR.

Die Spendeneinnahmen betrugen im Berichtsjahr insgesamt rund 182.885,12 Euro (anteilig zweckgebunden für das AURA-Hoel: 37.305 Euro).

Als Höhepunkt im Spendenjahr 2025 sei der Spendertag erwähnt. Der Einladung zu einem „Ein Tag am Meer“ im AURA-Hotel folgten 50 Personen. Sie konnten sich von dem Angebot des barrierefreien Hotels, dass auf die Belange blinder und sehbehinderter Menschen ausgerichtet ist, persönlich überzeugen und somit die Wirkung ihrer Spenden erleben. Der Spendertag ist wichtig für die Begegnung der Spendenden und Aktiven im BSVH, um die Verbundenheit zueinander zu beleben und zu vertiefen.

Das Engagement der Spendenden ist für uns Zuspruch unserer vielfältigen Arbeit und wir sind für jede einzelne Spende dankbar! Die achtsam vorgetragene Bitte um Unterstützung sowie der wertschätzende Dank dafür sind wichtigen Säulen, um die finanziellen Ressourcen des BSVH zu sichern.

Leider mussten wir auch im Jahr 2025 wahrnehmen, dass Spendende dem BSVH verloren gingen. Die Gründe liegen vor allem im eingetretenen Lebensende der Spendenden oder ihr Umzug in eine kostenintensive Pflegeeinrichtung. Die Gewinnung neuer Spendenden bleibt daher eine der zentralen und zunehmend dringlichen Fundraisingaufgaben.

Testamentarische Verfügungen und Erbschaften

Die starke finanzielle Basis des BSVH sind testamentarische Verfügungen. Im Jahr 2025 wurden wir in zwei Fällen berücksichtigt. In beiden Fällen wurden Vermächtnisse verfügt.

Zwei im Jahr 2023 zugesprochenen Erbschaften konnten erst 2025 erfüllt werden, da uns in beiden Fällen Immobilien jeweils anteilig in Gemeinschaft mit anderen Erben zugesprochen wurden und zu einem für alle zufriedenstellenden Erlös veräußert werden sollten.

Nach Abzug der Nachlassverbindlichkeiten beläuft sich die Summe aus testamentarischen Verfügungen im Jahr 2025 auf 471.206,17 Euro.

Planmäßig wurde im Jahr 2025 an der Umsetzung des Konzeptes „Sehen, was bleibt. Erbschaftskommunikation im BSVH“ weitergearbeitet: ein neuer Spendenflyer entstand und an drei Themenabenden informierten sich 120 Spendende und Mitglieder des BSVH zu den Themen „Testament und Erbe“, „Vorsorge“ und „Wohnen im Alter“.

Komplexe testamentarische Verfügungen sind für den BSVH nicht planbar und aktiv nicht zu beeinflussen sind. Sie haben aber weiterhin einen signifikanten Stellenwert für die finanzielle Ausstattung des BSVH.

Projektförderung

Im Jahr 2025 konnten erneut Projekte durch institutionelle Förderer realisiert werden. Zu allen Förderorganisationen hat der BSVH die vertrauensvolle Kommunikation weiter gefestigt und wird als verlässlicher und kompetenter Projektpartner anerkannt.

Der BSVH erhielt im Jahr 2025 zu folgenden Projekten Förderzuschüsse:

- Arbeitsfeld Seniorenberatung und Seminarreihe „11 Themen bei Sehverlust“: 46.600 Euro durch pauschale Selbsthilfeförderung der Gesetzlichen Krankenkassenverbände in Hamburg
- AURA-Hotel, Neues Side-by-Side-Tandem und Erneuerung Carport: 20.000 Euro Aktion Mensch (100 %-Förderung durch Förderprogramm „Mobil mit Rad“)

- AURA-Hotel, Modernisierung der Eingangstüren zur Sicherung der Barrierefreiheit: 5.000 Euro Aktion Mensch, Förderprogramm Barrierefreiheit für Alle – Mikroförderung; 5.000 EUR Mackprang-Stiftung; 10.000 Euro Fahren-Stiftung; 2.000 Euro Sparkassen-Stiftung Holstein)
- Ehrenamtstagung 2026: 6.000 Euro Partizipationsfond der Sozialbehörde Hamburg (Bewilligung und Auszahlung in 2025)

Die Förderstiftungen, die uns jährlich bei unseren Dauerprojekten unterstützen, haben ihr Engagement im üblichen Rahmen auf verlässlichem Niveau beibehalten.

Die Einnahmen aus Projektfördermitteln und den Kapitalerlösen verschiedener Stiftungen betrugen insgesamt 182.959,46 Euro (anteilig für das AURA-Hotel: 42.000 Euro).

Planvolles Fördermittelmanagement führt im Erfolgsfall zu hohen Zuschussbeträgen. Der BSVH wird diese Aktivitäten weiterhin strategisch anlegen, ausweiten und weiter erfolgreich gestalten.

6.7 Vereinsimmobilien

Der BSVH ist Eigentümer mehrerer Immobilien. Zur Durchführung aller bisher aufgeführten Angebote und Aktivitäten benötigt der BSVH entsprechende Räumlichkeiten. Außer dem AURA-Hotel in Timmendorfer Strand, Strandallee 196, 23669 Timmendorfer Strand ist das in Hamburg das Louis-Braille-Center (LBC), Holsteinscher Kamp 26, 22081 Hamburg.

Darüber hinaus besitzt der Verein ererbte und selbst gebaute Mietimmobilien in Hamburg (in den Stadtteilen Barmbek, Langenhorn, Lurup, Neustadt und Wandsbek) und in Wentorf. Gerade der Bereich der Mieteinnahmen ist für die Zukunftssicherung des BSVH besonders wichtig, denn er ist im Gegensatz zu Erbschaften oder Spenden gut planbar und auch relativ sicher. Um diese Einnahmen auch für die Zukunft zu sichern, ist es nötig, kontinuierlich in Renovierungen und Sanierungen zu investieren.

Die Mietimmobilien verwaltet der BSVH nicht selbst. Er hat hiermit die Firma AGESA Grundstücksgesellschaft mbH beauftragt.

Sofern entsprechende Anfragen vorliegen, vermietet der BSVH vorrangig an blinde und sehbehinderte Menschen. Dies erfolgt zu den gleichen Konditionen wie bei nichtbehinderten Mieterinnen und Mietern. Die Vermietung ist Teil der Vermögensverwaltung des BSVH.

6.8 Vereinsfinanzierung

Detaillierte Informationen zur Vereinsfinanzierung finden sich im Jahresabschluss mit Bilanz und Gewinn-und-Verlustrechnung. Zudem veröffentlicht der BSVH auf seiner Internet-Seite einen Finanzbericht mit den wesentlichen Eckdaten. An dieser Stelle sollen lediglich die wichtigsten Einnahmequellen genannt werden.

Wie bereits im Kapitel zum Fundraising erwähnt, spielen Erbschaften eine wesentliche Rolle für die mittel- bis langfristige Vereinsfinanzierung. Im Jahr 2025 konnten Einnahmen aus Erbschaften in Höhe von rund 464.000 € verbucht werden. Wie im Haushaltsplan für 2025 erwartet, fiel das Jahresergebnis dennoch deutlich negativ aus. Nach Abschreibungen lag das Defizit bei knapp 912.000 €, welches aus Rücklagen ausgeglichen wurde.

Die meisten Mietimmobilien des BSVH stammen aus Erbschaften, ebenso große Teile des Wertpapierdepots des Vereins. Mieteinnahmen und Wertpapiererträge sind relativ gut planbar. Die Vermögensverwaltung stellt mit einem operativen Gewinn im Jahr 2025 von knapp 776.000 € eine sehr wichtige Säule der Vereinsfinanzierung dar. Des Weiteren sind Mitgliedsbeiträge (über 134.000 €), Einnahmen aus Spenden (knapp 146.000 €) und Zuwendungen von Stiftungen o. Ä. (knapp 193.000 €) wesentlich für die Finanzierung des laufenden Geschäfts. Außerdem tragen die Nutzerinnen und Nutzer der Vereinsangebote mit Eigenanteilen, sowie Kundinnen und Kunden der Dienstleistungsangebote ihren Beitrag bei (gut 167.000 €).

Im Jahr 2023 hat der BSVH zwei größere Projekte begonnen, welche auch 2025 ganzjährig fortgeführt wurden: Dies sind „Bei Anruf Kultur“ und „WERTE.IT“. Ersteres wird in erster Linie durch die „Aktion Mensch“ gefördert, Letzteres aus Mitteln der Ausgleichsabgabe durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Fortgesetzt wurde im Jahr 2025 zudem die teilweise Trägerschaft des Kompetenzzentrums für ein barrierefreies Hamburg. Die hier anfallenden Personalkosten werden von der Hamburger Sozialbehörde übernommen.

Das vom BSVH betriebene AURA-Hotel Timmendorfer Strand ist vom Finanzamt als gemeinnütziger Zweckbetrieb anerkannt. Es dient nicht der Gewinnerzielung. Vielmehr erfüllt der BSVH hiermit den Satzungszweck der Erholungsfürsorge für blinde und sehbehinderte Menschen. Somit tragen Vermögensverwaltung, Erbschaften, Spenden und Mitgliedsbeiträge auch zur Deckung der Kosten des Hotels bei. Im Jahr 2025 verbuchte das AURA-Hotel ein operatives Ergebnis von rund minus 381.000 €.

Für das Jahr 2026 geht der BSVH aktuell von geringeren Einnahmen aus Erbschaften aus als im Vorjahr (100.000 € zu 464.000 €), bei gleichzeitig steigenden Sach- und Personalkosten.

Die erwarteten Gesamteinnahmen des Vereins liegen bei 5.070.000 €, die Ausgaben bei 5.370.000 €. Somit ergibt sich als operatives Ergebnis ein Minus von 300.000 €. Die Abschreibungen werden mit 800.000 € angesetzt. Somit ergibt sich bilanziell ein Fehlbetrag von 1.100.000 €, der erneut aus den Rücklagen des BSVH auszugleichen sein wird.

6.9 Arbeitgeber

Der BSVH ist Arbeitgeber für mehr als 50 hauptamtlich Mitarbeitende in Hamburg und Timmendorfer Strand. Unter ihnen sind sowohl Vollzeit- wie auch Teilzeitkräfte und geringfügig Beschäftigte. Jede und jeder Einzelne von ihnen trägt dazu bei, dass der in der Satzung verankerte Vereinszweck umgesetzt werden kann. Unter den Mitarbeitenden gibt es eine Vielzahl von jahrzehntelang Beschäftigten. Der BSVH bedankt sich bei all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahr 2025 geleistete Arbeit!

Die Vielzahl der Bewerbungen bei Neuausschreibungen zeigt ebenso wie die lange Betriebszugehörigkeit vieler Mitarbeitender, dass der BSVH ein attraktiver Arbeitgeber ist, der eine sinnstiftende Arbeit zu fairen Konditionen bieten kann. Dies ist gerade in Zeiten des hohen Fachkräftemangels eine wichtige Erkenntnis. Besonders ausgeprägt ist der Fachkräftemangel im Hotel- und Gaststättengewerbe. Dies stellt den Betrieb des AURA-Hotels Timmendorfer Strand immer wieder vor Herausforderungen, insbesondere dann, wenn Stellen neu zu besetzen sind. Es dauert häufig sehr lang, bis geeignete Bewerberinnen und Bewerber gefunden werden können, was zu Mehrbelastungen bei den Kolleginnen und Kollegen vor Ort führt. Der BSVH ist sich dieser Herausforderung, die in den kommenden Jahren sicherlich nicht geringer werden wird, bewusst und versucht hier Lösungen anzubieten. Gleichzeitig ist er aufgrund seiner Gemeinnützigkeit stets zu sparsamem Handeln verpflichtet, so dass er nicht die gleichen finanziellen Möglichkeiten hat wie zum Beispiel Arbeitgeber aus der freien Wirtschaft.

7. Trägerorganisation

7.1 Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg (KoBa)

Seit 2019 berät das "Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg" Behörden, Ämter und öffentliche Institutionen zu allen Fragen der Barrierefreiheit. Der BSVH ist einer der Initiatoren des Netzwerks, seit 2014 hat der Verein für die Einrichtung dieser Institution gekämpft. Neben der LAG für behinderte Menschen und dem Verein Barrierefrei Leben e.V. ist der BSVH Träger des KoBa. Es bietet mit jeweils eigenem/eigener Fachberater*in Beratungen zu den vier Fachbereichen Hochbau, Freiraum und Verkehr, Quartiersentwicklung und Information und Kommunikation. Beim BSVH sind zwei Mitarbeiter des Kompetenzzentrums angestellt: Wilfried Laudehr (Diplom-Betriebswirt und IT-Fachmann) für den Bereich Information und Kommunikation und Joachim Becker (Dipl.-Ing. Städtebau/Stadtplanung) für den Bereich der Freiraum und Verkehrsplanung.

Information und Kommunikation

Die Verstärkung des Beratungsteams und damit einhergehend der fachlichen Expertise macht sich bemerkbar. Zu Fragen bezogen auf Leichte und Einfache Sprache und die grundsätzliche Verständlichkeit und Gestaltung von Informationen wurden im Jahr 2025 viele Beratungen angefragt und durchgeführt. Zusätzlich wurden neue Formate, wie z.B. Webinare und andere Online-Angebote entwickelt, die gut nachgefragt wurden und für die Sichtbarkeit des Beratungsangebotes ausgesprochen wertvoll sind.

Weiterhin gilt: Die Digitalisierung betrifft immer mehr Lebensbereiche. Mit den sich aus dieser Entwicklung ergebenden Chancen für die Teilhabe, aber auch den Risiken eines neuerlichen Ausschlusses weiterer Interessengruppen sieht sich der Beratungsbereich täglich konfrontiert. Sind digitale Umsetzungen von Verwaltungsleistungen und ähnlichen Angeboten für alle gut verständlich und zugänglich? Kommt es in wesentlichen Bereichen des Lebens zu einem Digitalzwang, der das Leben in der analogen, physischen Welt erschwert? Und immer öfter: Führen Lösungen auf der Basis von künstlicher Intelligenz und ähnlichen Technikansätzen zu einer besseren digitalen Teilhabe oder stellen sie eher ein Risiko dar und führen zu neuerlicher Exklusion und Pseudo-Barrierefreiheit?

Insbesondere die sehr dynamischen, rasanten Entwicklungen im Bereich Künstlicher Intelligenz stellt uns vor neue Herausforderungen. So sehen wir die Gefahr, dass erkämpfte und im Prinzip etablierte Standards der Barrierefreiheit durch

neue Technik fehlerhaft umgesetzt und falsch bewertet werden. Dies betrifft eigentlich alle Bereiche, die unsere Beratungen berühren: Prüfung technischer Barrierefreiheit, Leichte und Einfache Sprache, automatisch erstellte Untertitel, Bereitstellung von Gebärdensprache anhand von Avataren etc. Aktuell entstehen viele Lösungen, die Barrierefreiheit auf einfachen, sehr kostengünstigen Wegen versprechen. Diese Lösungen erweisen sich aber bei genauerer Betrachtung oft als noch unausgereift und können für die Umsetzung der digitalen Barrierefreiheit sogar schädlich sein. In Beratungen und auch mit Interventionen bemüht sich der Beratungsbereich, hierfür zu sensibilisieren und einem verfrühten Einsatz solcher Techniken entgegenzuwirken. Mittel- und langfristig werden Lösungen auf Basis Künstlicher Intelligenz recht sicher eine wertvolle Unterstützung für mehr Teilhabe sein, aber der Weg dorthin muss mit Vorsicht und Respekt vor dem Ziel und den zurecht definierten Standards gegangen werden.

Der Beratungsbereich hat 2025 zum ersten Mal – Verstärkung sei Dank – eine halbtägige Fachtagung unter dem Titel „Digitale Teilhabe – wie man Bedarfe ermittelt und Lösungen entwickelt“ ausgerichtet. Gemeinsam mit ca. 60 Teilnehmenden wurden Beteiligungsformate ganz unterschiedlicher Art vorgestellt und angeregt diskutiert. Eine gelungene Veranstaltung, an die wir 2026 mit einer nächsten Fachtagung gerne anknüpfen wollen.

Wie in den Vorjahren wird weiterhin viel zu einzelnen Projekten beraten. Die Themen der Beratungen bleiben vielfältig: hier die Webseite eines kleinen Vereins mit wenig Geld, dort die Beschaffung einer Software für eine Behörde, hier eine Personalvertretung, dort ein Online-Redakteur. Diesen unterschiedlichen Themen und Fragestellerinnen versuchen wir natürlich auch weiterhin mit der Entwicklung von Schulungsangeboten gerecht zu werden, die erfreulicherweise von sehr unterschiedlichen Teilnehmendenkreisen nachgefragt werden.

Neben den bis hier beschriebenen Themen und Tätigkeiten sind wir natürlich weiterhin vernetzt mit anderen Akteuren im Bereich der digitalen und sprachlichen Barrierefreiheit. Sei es in Facharbeitskreisen zu Fortentwicklung von Prüfverfahren oder in Arbeitsgruppen der Selbsthilfe, wie z.B. dem AK Digitale Stadt im BSVH.

Verkehrs- und Freiraumplanung

Der Beratungsbereich wird durch zwei Mitarbeitende mit einem VZÄ von insgesamt 1,25 Stellen betreut.

Die Arbeit des Beratungsbereichs wird weiterhin von einer flexiblen und stetigen Einbindung des Beratungsbereichs in unterschiedliche Vorhaben der Verkehrs- und Freiraumplanung geprägt. Unabhängig von einzelnen Vorhaben kommt es zunehmend zu regelmäßigen Austauschterminen, Jour fixes etc. mit verschiedenen Vorhabenträgern. Ein wichtiger Schwerpunkt ist weiterhin durch die Verschickungen zur Straßenplanung und Möglichkeit zur Stellungnahme gegeben. Immer öfter kommt es auch zum Einbezug vor den Verschickungen bzw. aufgrund der Stellungnahmen. Dadurch verstetigt sich auch der Austausch und die Zusammenarbeit mit den beauftragten Büros.

Dabei hat sich die enge Verzahnung und Vernetzung mit wichtigen Akteuren der Interessenvertretung behinderter Menschen sehr bewährt. Vielfach konnten Anmerkungen und Beschwerden aus den Selbsthilfeorganisationen in die entsprechenden Gremien und Austauschformate transportiert werden. An einigen Beteiligungsveranstaltungen für Selbsthilfeorganisationen war der Beratungsbereich auf deren Wunsch hin direkt eingebunden, so z.B. beim Jahrestreffen des AK inklusive Mobilitätswende mit Senator Dr. Tjarks (BVM) oder dem Treffen des BSVH mit dem Vorstandsvorsitzenden der Hamburger Hochbahn AG, Robert Henrich.

Wie zuvor war im abgelaufenen Jahr der Öffentliche Nahverkehr ein sehr wichtiger Themenbereich. Die positive Zusammenarbeit mit dem Hamburger Verkehrsverbund konnte in diesem Zusammenhang noch einmal verstärkt werden. Die Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen war anspruchsvoll. Die Beschaffung von Planungsunterlagen z.B. für neue Schnellbahnanlagen war aufwendig.

Auch mit der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende gab es weiterhin eine intensive Zusammenarbeit, z.B. in den Bereichen Fußverkehr und Grundlagen der Straßenplanung.

Der Arbeitsbereich war in verschiedener Weise in die Vorbereitung und die Durchführung des „UITP Summit 2025“ (Weltkongress des Internationalen Verbandes für öffentliches Verkehrswesen) eingebunden, der vom 15. 6. bis zum 18. 6. 2025 in Hamburg stattfand.

- Mobility Festival in Zusammenarbeit mit dem HVV
- Beteiligung an Messe durch gemeinsamen Stand mit der Verkehrsbehörde und dem HVV zum Thema barrierefreier Zuwegungen zu Haltestellen;
- 2x Unterstützung von „technical visits“:
- „Connecting Walking with Public Transport: Reshaping public space for walkable cities (Dammtor)“
- Barrierefreie Nachrüstung von Schnellbahnhaltestellen mit Aufzügen im denkmalgeschützten Bestand (U-Haltestelle Jungfernstieg, Rathaus und Mönckebergstraße
- Ausblick 2027, Hamburg erneut Gastgeber und Koba voraussichtlich vertreten.

Vor dem UITP gab es auch Beratungsanfragen zu Veranstaltungskonzepten von verschiedenen Institutionen.

Zudem konnte in diesem Jahr erstmals die HPA zum barrierefreien Ausbau von Bahnübergängen im Hafengebiet beraten werden. Ebenso fanden Beratungen zum barrierefreien Ausbau der Pontonanlagen im Fährverkehr sowie zur Vorplatzgestaltung alter Elbtunnel statt. Zu beiden Projekten wird der Austausch im Jahr 2026 fortgeführt.

Desgleichen wurde der Kontakt zu den neuen Fußverkehrsbeauftragten der Bezirke hergestellt und intensiviert.

Immer mehr kommen in der Beratungsarbeit grundsätzliche Themen und Konzepte hinzu, z.B. die die Funktionalität barrierefreier Wegeketten, bezirkliche und gesamtstädtische Fußverkehrskonzepte etc. Ungeachtet dessen ist die Anzahl der vorhabenbezogenen Beratungen weiterhin sehr hoch. Die oft mangelhafte Barrierefreiheit im Umfeld von Schnellbahnhaltestellen, das vom Beratungsbereich seit 2019 immer wieder thematisiert wird, findet zunehmend Berücksichtigung, so z.B. beim UITP (Leuchtturmprojekt „Walk an Ride“, Forschungsvorhaben des DIfU etc.

Gleichzeitig kam es zu einer Zunahme der Anfragen aus dem Hochschulbereich, z.B. bei der Beratung zu Bachelor- und Masterarbeiten. Hier werden zunehmend Themen der Barrierefreiheit ausgewählt, was aus unserer Sicht sehr erfreulich ist. Darüber hinaus wirkte der Beratungsbereich am „Modul Straßenraumgestaltung und Infrastrukturmanagement der TUHH mit.

Auf gute Resonanz stieß auch die Mitwirkung am „Girls & Boys Day“ des BA Mitte. Auch wurden Fortbildungsveranstaltungen für Verwaltungsschülerinnen und Verwaltungsschüler der FHH vorbereitet und durchgeführt

Weiterhin sind die „Barriere-Erkundungen“, bei denen Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst im Rollstuhl und mit Rollatoren, aber auch mit Simulationsbrillen und Langstöcken verschiedene Barrieren bewältigen mussten, ein wichtiger Schwerpunkt. Die Nachfrage ist auch im Jahr 2025 deutlich gestiegen, was auch die Zusammenarbeit in der Beratungsarbeit stärkt. Aufgrund dessen wurde eine neue Veranstaltungsreihe konzipiert, die quartalsweise angeboten wird und im Jahr 2026 startet.

Zeitaufwändig, aber auch sehr fruchtbar war die Mitwirkung an div. Wettbewerben zu zentralen Projekten der Stadtentwicklung als Sachverständige im Bereich der jeweiligen Vorprüfungsverfahren (z.B. Hafenkante/St. Pauli Fischmarkt, Neugestaltung Umfeld Bf. Altona, Veddeler Brücke).

- An der Fortschreibung von gesetzlichen Grundlagen bzw. Richtlinien etc. wurde wie folgt teilgenommen:
- Fortschreibung der „Hamburger Regelwerke für Planung und Bau von Stadtstraßen
- Baustellenleitfaden der BVM
- Novelle des HmbBGG
- Implementation einer Wissensplattform zur Barrierefreiheit des Hamburger Verkehrsverbundes.

7.2 Bei Anruf Kultur

„Bei Anruf Kultur“ – das war 2021 eine schnelle Idee, um Menschen während des Corona-Lockdowns einen Zugang zu Kultur per Telefon bieten zu können. Eine Idee, die Anbieter, Kulturschaffende und Teilnehmerinnen und Teilnehmer gleichermaßen sofort begeistert hat. Im Laufe der Zeit erhielten wir Anfragen von zahlreichen Museen aus ganz Deutschland, die sich für diese Form der Vermittlung interessieren. Aufgrund der enormen Resonanz beschloss der BSVH, das Projekt auszubauen und dazu 2022 einen Projektantrag bei der Aktion Mensch zu stellen. Diesem wurde im April 2023 im vollen Umfang von über 300.000 Euro zugestimmt und eine Förderung für den Zeitraum 01.09.2023 bis 31.10.2026 ist gesichert.

Neben der Finanzierung der ersten vier Telefonführungen für über 90 Museen/ Kulturstätten, sind auch zwei neue Arbeitsplätze finanziert, die sich auf die Bereiche „Projektkoordination und Buchungsmanagement“ sowie die „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ aufteilen. Daraufhin wurden im Herbst 2023 zwei neue Mitarbeiterinnen eingestellt, die das Projekt nun in den kommenden drei Jahren unterstützen.

Ziel des Angebots bis 2026: „Bei Anruf Kultur“ agiert bundesweit und hat sich als inklusives und barrierefreies Vermittlungsformat per Telefon für kulturelle Angebote etabliert. Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen in der Moderation und/oder der Umsetzung der telefonischen Führungen wurden geschaffen.

Umsetzung der Ziele: Durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und das vereinfachte und unterstützte Buchungsmanagement werden weitere Kulturbereiche erschlossen, neue Zielgruppen erreicht und das Einsatzgebiet regional erweitert. Das Angebot schult die beteiligten Guides automatisch in der deskriptiven Beschreibung der Inhalte, wodurch auch sehbehinderte und blinde Menschen bei einer Führung vor Ort profitieren.

Durch die im Jahr 2024 umgesetzte Webseite konnte „Bei Anruf Kultur“ für das Geschäftsjahr 2025 einen enormen Zuwachs in der Teilnehmendenstruktur sowie bei den Kultureinrichtungen verzeichnen. Eine durchgeführte Teilnehmendenbefragung Anfang des Jahres mit 116 Personen konnte zudem detaillierten Einblick in die Zielgruppe und ihre Bedürfnisse geben.

Die Umfrage zeigt: Das Publikum von „Bei Anruf Kultur“ ist überwiegend weiblich (rund 75 %) und älter – über die Hälfte der Befragten ist älter als 60 Jahre, mehr als 70 % über 50. Ein Großteil der Teilnehmenden lebt allein (45 %), was auf einen hohen Bedarf an kulturellem Austausch und sozialer Interaktion schließen lässt. Doch es ist nicht nur das Alter, das sie eint, sondern vor allem eines: ein gemeinsames Bedürfnis nach Teilhabe – trotz oder gerade wegen unterschiedlicher Einschränkungen. Fast alle Befragten (94 %) nehmen mindestens drei Mal im Monat an Führungen teil. Das zeigt, wie wichtig das Angebot für ihren Alltag geworden ist.

Für das Jahr 2025 konnten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit neue Kontakte geknüpft, deutschlandweite Pressemitteilungen platziert und Berichte in Funk, TV und Onlinemedien veröffentlicht werden. Sowohl die Zahlen der Multiplikatoren sowie der Anmeldungen für die Newsletter Abonnenten steigerten sich und liegen aktuell bei weit über 1000 Personen. Hinzu kommen etwa 60 Empfängerin-

nen und Empfänger, die das monatlich erscheinende Programm auf dem Postweg erhalten.

Die Öffentlichkeitsarbeit hat 2025 zudem einen weiteren Social Media Kanal aufgebaut, so dass neben dem „Bei Anruf Kultur“ Instagram Auftritt, nun auch auf der Business-Plattform LinkedIn Beiträge über neue Häuser, Telefonführungen und Sonderthemen geteilt werden. Bei beiden sozialen Netzwerken ist ebenfalls ein stetiger Zuwachs an Followern erkennbar.

Mit der Hamburger Kunsthalle als 100. Partner konnte im Frühling ein kleiner Meilenstein gefeiert werden. Erstmals konnte auch hinter die Kulissen eines Theaters geblickt werden – das Staatsschauspiel Dresden öffnete seine Türen und führte die Zuhörenden vor, hinter und auf die Bühne des Hauses.

Im Sommer hat Dr. Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien in Hamburg, für die Jahre 2025 und 2026 die Schirmherrschaft für „Bei Anruf Kultur“ übernommen.

Förderanträge wurden an die DFB-Kulturstiftung für die Umsetzung von Telefonführungen durch Deutsche Fußballmuseen (5.000 Euro) und an DATEV für die Weihnachtsspende 2025 (6.000 Euro) gerichtet und bewilligt. Des Weiteren wurden zwei Anträge an die Behörde für Kultur und Medien Hamburg für den Bereich „Inklusive Kulturprojekte“ gerichtet und bewilligt – zum einen für die Umsetzung von Telefonführungen durch Hamburger Kulturanbietende (5.000 Euro Förderung in 2026) und zum anderen für eine Kooperation mit Hinz&Kunzt zur Umsetzung ihrer Stadtführung als Telefonführung (5.228 Euro Förderung in 2026).

Leider wurden die Anträge an folgende Fördermittelgeber abgelehnt: Hapag-Lloyd Stiftung, Merck Finck Stiftung. Fünf intensivere Vorab-Prüfungen von Fördermöglichkeiten durch Stiftungen mündeten leider auch in Absagen. Weitere Telefonate wurden mit Stiftungen zu der Möglichkeit einer Förderung geführt.

Im Jahr 2025 gab es des Weiteren Einnahmen aus 19 Kooperationsverträgen zwischen BSVH und Museen/Kulturstätten, die nach der Umsetzung von vier kostenfreien Telefonführungen weitere anbieten wollten. Gespräche zu weiteren Kooperationsverträgen wurden laufend geführt.

„Bei Anruf Kultur“ war im Jahr 2025 in 15 von 16 Bundesländern vertreten. Es haben 253 Telefonführungen in 130 Häusern stattgefunden, für die sich insgesamt 5586 Teilnehmende angemeldet haben. Real in die Führungen eingewählt haben sich 4814 Personen. Es ist eine größere Auslastung der Führungskapazitäten zu bemerken.

Es fand eine Prüfung statt, inwiefern die Telefonführungen über eine parallel mitlaufende Schriftdolmetschung eine größere Zugänglichkeit für Menschen mit Höreinschränkung schafft. Die Testungen, an denen die entsprechende Zielgruppe beteiligt war, haben aufgezeigt, dass die Technik noch nicht so ausgereift ist, dass Menschen mit Höreinschränkung einen Mehrwert empfinden. Wörter und Teilsätze wurden beispielsweise nicht und Fachwörter wurden falsch ausgegeben. Das Projektteam hat daher entschieden, dass auf die Einführung dieses Hilfsmittels verzichtet wird.

7.3 Projekt "WERTE IT"

Der BSVH leitet ein interdisziplinäres, über drei Jahre laufendes Projekt im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Gefördert wird das Projekt durch den "Ausgleichsfonds für überregionale Vorhaben zur Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben". Im Rahmen des Projekts WERTE.IT ist die Universität Siegen mit dem interdisziplinär aufgestellten Institut für Wirtschaftsinformatik (IWI), das mit verschiedenen Lehrstühlen verbunden ist, eingebunden. Der Lehrstuhl Wirtschaftsinformatik/IT für die alternde Gesellschaft bildet den zweiten Pfeiler der Zusammenarbeit. Dieser Lehrstuhl forscht und lehrt an der Schnittstelle von demographischem und digitalem Wandel.

Das zweite Projektjahr 2025 fokussierte die Entwicklung von Qualifizierungsmodulen insbesondere in Form von Podcasts als auch den Beginn der Entwicklung eines Softwaretools zur Unterstützung von Beschaffungs- und Ausschreibungsprozessen im Kontext der Barrierefreiheit von Softwareanwendungen. Auch im zweiten Jahr erfolgte die Feldforschung der Universität parallel und damit auch die Evaluation der Projektergebnisse.

Das erste Halbjahr 2025 wurde genutzt, um qualifizierte Interviewpartner und Expertinnen und Experten für die Podcasts zu gewinnen, gemeinsam mit ihnen Schwerpunkte und Interviewfragen zu entwickeln und einen Terminplan für die Vorbesprechungen und Aufnahmen aufzubauen. Es ist gelungen, hochkarätige Gesprächspartner aus den folgenden Themenbereichen zu gewinnen:

- Barrierefreiheit und Inklusion in der IT
- Inklusion am IT-Arbeitsplatz: Herausforderungen und Lösungen
- Beschäftigungspotentiale für Menschen mit Behinderungen sowie Herausforderungen auf dem Ersten Arbeitsmarkt

- Accessibility, Usability & User Experience / Soziale Verantwortung übernehmen und wirtschaftliche Vorteile erzielen
- KI und Barrierefreiheit
- Identifikation von Software-Accessibility-Mängeln in der Praxis
- Barrierefreiheitsstärkungsgesetz im Detail – Verpflichtungen und Ausnahmen
- Beschaffung barrierefreier Software – Worauf kommt es an/Normen und Richtlinien für digitale Inklusion
- Die Bedeutung von Inklusionsvereinbarungen für ein Unternehmen
- Möglichkeiten und Grenzen automatisierter Barrierefreiheitstests
- Erfolgreiche Führung in IT-Projekten - Barrierefreiheit von Anfang an mitdenken

Die Veröffentlichung der Podcast-Serie unter dem Namen WERTE & WANDEL konnten wir im November 2025 sehr erfolgreich mit bereits 13 Episoden im 14-Tage-Rhythmus starten.

Eine Auswahl der Podcasts wird Einzug finden in eine Qualifizierungsplattform. Auf dieser Lernplattform wird praxisnahes Wissen in den drei Schwerpunktbereichen IT, Management & interne Kommunikation sowie Marketing & Personalmanagement vermittelt.

Lernende entscheiden selbst, mit welchem Bereich begonnen wird. Alle Inhalte sind in den Niveaustufen Einsteiger, Fortgeschrittene und Experte verfügbar, sodass das Lernprogramm individuell zusammengestellt werden kann. Eingebunden ist die Option, nach dem Abschluss einer Modulreihe und eines kurzen, beliebig wiederholbaren Tests eine Teilnahmebescheinigung zu erhalten.

In der zweiten Jahreshälfte wurde diese Plattform mit Ihren Grundfunktionen konzipiert und mit Beratung durch die Abteilung Digitale Lehre der Universität Siegen in ihren Grundzügen aufgesetzt. Gewählt wurde hierfür Moodle, ein Software-Paket, um Internet basierte Kurse zu entwickeln und durchzuführen. Die Inhalte für die Kernmodule wurden in dieser Zeit zusammengestellt, visualisiert und Sprechertexte sowie Lernerfolgsfragen entwickelt. Die Umsetzung in Moodle erfolgt im Jahr 2026.

Ein weiteres Kernthema im Projektjahr 2025 war Beginn der Entwicklung des Softwaretools zur Unterstützung von Beschaffungs- und Ausschreibungsprozessen im Kontext der Barrierefreiheit von Softwareanwendungen. Hierfür wurde im

November ein weiterer Mitarbeiter eingestellt. Zu den Hauptaufgaben des neuen Mitarbeiters gehören die Mitarbeit bei der Konzeption und Planung des IT-Tools für Beschaffungs- und Ausschreibungsprozesse und der Erarbeitung von erlebnisorientierten Leitlinien zur Beurteilung der Usability und Ermittlung der User Experience für Menschen mit Behinderungen. Darüber hinaus auch die Programmierung des IT-Tools für Beschaffungs- und Ausschreibungsprozesse.

Für das Projektjahr 2026 steht die Produktion von mindestens 5 weiteren Podcast Episoden an. Außerdem die Testphase der Qualifizierungsplattform auf Moodle sowie die Programmierung des Softwaretools mit anschließenden Testphasen. Zur Verstetigung der Projektergebnisse wurde Ende 2025 an einem Antrag zur Projektverlängerung um weitere 6 Monate gearbeitet. Dieser wird im dritten Projektjahr beim Programmträger, der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH, eingereicht; eine positive Stellungnahme von Herrn Morten (BMAS) liegt bereits vor.

Ausblick 2026

Finanzielle Situation im Fokus

Im Jahr 2026 wird die finanzielle Situation des BSVH verstärkt in den Blick genommen. Ziel ist es, die wirtschaftliche Stabilität des Vereins langfristig zu sichern und gleichzeitig die bestehenden Angebote verlässlich aufrechtzuerhalten.

Barrierefreie Mobilität – ein Dauerthema

Die Herstellung eines barrierefreien öffentlichen Personennahverkehrs bleibt auch in den kommenden Jahren eine der größten Herausforderungen für den BSVH als Interessenvertretung. Fortschritte sind oft mühsam, da die Verkehrsbetriebe nur begrenzt und widerwillig auf die Anforderungen blinder und sehbehinderter Menschen eingehen.

Zunehmend werden digitale Lösungen als Antwort präsentiert, die jedoch nicht für alle zugänglich sind und teilweise neue Barrieren schaffen.

Der BSVH wird daher weiterhin konsequent die Einhaltung grundlegender Standards wie des Zwei-Sinne-Prinzips einfordern sowie darauf bestehen, dass analoge Angebote neben digitalen Lösungen bestehen bleiben.

Auch wenn die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass der Weg zu einem barrierefreien ÖPNV lang und konfliktreich ist, bleibt der BSVH seiner Rolle als Interessenvertretung treu: hartnäckig, kritisch und konstruktiv zugleich. Der Einsatz für eine inklusive Mobilität, die niemanden ausschließt, wird auch in Zukunft mit Nachdruck fortgeführt.

Zukunft von „Bei Anruf Kultur“

Für das Projekt „Bei Anruf Kultur“ stehen im Jahr 2026 richtungsweisende Fragen an. Im Mittelpunkt steht dabei die Perspektive einer Verstetigung des Angebots über die aktuelle Förderphase hinaus.

Das Angebot ist vor allem für Menschen mit Seheinschränkung relevant. Fast die Hälfte der Teilnehmenden gibt an, blind oder sehbehindert zu sein. Die Nachfrage ist hoch, die Führungen immer ausgebucht. Dass der Bedarf hoch ist, zeigt auch eine aktuelle Befragung unter den Teilnehmenden:

- 56 Prozent der Teilnehmenden fühlen sich stärker am Leben beteiligt.
- 64 Prozent erleben eine geistige Aktivierung.
- 35 Prozent berichten von einer höheren allgemeinen Zufriedenheit.

Das Projekt hat sich in den vergangenen Jahren als innovativer und niedrighschwelliger Zugang zu kulturellen Angeboten etabliert und ermöglicht blinden und sehbehinderten Menschen eine ortsunabhängige Teilhabe. Gleichzeitig zeigt sich, dass solche inklusiven Formate weiterhin auf verlässliche strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen angewiesen sind.

Vor diesem Hintergrund wird es entscheidend sein, tragfähige Modelle für die Zukunft zu entwickeln. Ziel bleibt es, „Bei Anruf Kultur“ langfristig zu sichern und weiter auszubauen, um kulturelle Teilhabe dauerhaft barrierefrei zu ermöglichen.

Moderne Selbsthilfe weiterentwickeln

Der im Heldenrat-Prozess angestoßene Entwicklungsprozess wird im Jahr 2026 fortgeführt. Im Fokus stehen dabei insbesondere die Weiterentwicklung von Beteiligungsformaten, die Stärkung des Ehrenamts sowie die Anpassung der Vereinsstrukturen an veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen.

Es wird geprüft, inwiefern die bestehenden Strukturen weiterer Gremien noch zeitgemäß sind und den aktuellen Anforderungen entsprechen. Ziel ist es, Austauschformate so auszurichten, dass ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende ihre Ressourcen möglichst effizient einsetzen und nur zu wirklich sinnvollen und zielgerichteten Anlässen zusammenkommen. Künftig soll der Austausch daher stärker anlass- und themenbezogen erfolgen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Optimierung der Organisation von Vereinstreffen. Hierbei geht es darum, die Planungs- und Abstimmungsprozesse klarer zu strukturieren, sodass sowohl die Organisation der Termine als auch deren Veröffentlichung in den verschiedenen Vereinskanälen vereinfacht wird. Gleichzeitig soll das gesamte System der Terminvereinbarung und Bekanntmachung transparenter und weniger fehleranfällig gestaltet werden.

Mitgliedergewinnung

Ein weiterer Schwerpunkt bleibt die Gewinnung neuer Mitglieder. Dabei richtet sich der Blick verstärkt auf Augenpatientinnen und -patienten, die frühzeitig auf die Angebote des BSVH aufmerksam gemacht werden sollen. Ziel ist es, die positive Mitgliederentwicklung nachhaltig zu sichern.

Hierzu sollen bestehende Zugangswege weiter ausgebaut und neue Formen der Ansprache entwickelt werden, um potenzielle Mitglieder bereits in einer frühen Phase ihrer Erkrankung zu erreichen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Zusammenarbeit mit medizinischen Einrichtungen, Beratungsstellen, Alten- und Pflegeeinrichtungen und weiteren Multiplikatoren, um Betroffene gezielt auf Unterstützungsangebote hinzuweisen.

Gleichzeitig wird daran gearbeitet, die Angebote des BSVH noch stärker an den Bedürfnissen dieser Zielgruppe auszurichten und niedrigschwellige Zugänge zu schaffen. So soll sichergestellt werden, dass Interessierte frühzeitig den Mehrwert einer Mitgliedschaft erkennen und langfristig für den Verein gewonnen werden können. Damit wird nicht nur die Mitgliederbasis gestärkt, sondern auch die Selbsthilfe als zentraler Gedanke des Vereins weiter gefördert.



**Blinden- und
Sehbehindertenverein
Hamburg e.V. (BSVH)**

Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg

Tel. 040 2094040

E-Mail: info@bsvh.org

Internet: www.bsvh.org